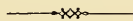


SITZUNGSBERICHTE.



Versammlung

am 9. Juli 1857.

Den Vorsitz führte der Herr Vereinspräses, k. k. Ministerialrath, Dr. J. Edler v. Plener.

Die Vorträge eröffnete das Mitglied, Herr Forstmeister W. Rowland mit seinem Berichte über den forstlichen Theil der Ausstellung, welche zur 50jährigen Jubelfeier der k. k. niederösterreichischen Landwirthschaftsgesellschaft vom 9. bis 16. Mai im Wiener Augarten veranstaltet worden war, indem er zuvörderst darauf hinwies, wie schwer es sei, eine treue, würdige Darstellung des Eindruckes zu liefern, welchen diese Aufstellung auf jeden Beschauer gemacht habe, so dass selbst der Forstmann über die Grossartigkeit, Mannigfaltigkeit und Schönheit der aus dem Walde entnommenen Producte in gerechtes Staunen versetzt worden sei. Hierauf ging Herr R. über zur Aufzählung der ausgestellten forstlichen Maschinen, Modelle, Instrumente und Werkzeuge, wobei er die Kubasek'sche transportable Dampfbrettsäge, die Schuster'sche Stockrode-Maschine, den in der Schweiz zum Umreissen der Bäume mit Erfolg angewendeten „Waldteufel“, die Gangloff'sche Schindelmachine, das Modell der in Krain bestehenden Eisenschienenwege und Wagen und die vom herzoglich Coburg'schen Forstrath Greiner im Gömörer Comitath angelegten Holzbahnen zum Transport des Holzes und der Brettklötze, endlich das Modell eines in Gusswerk bei Mariazell in Ausführung gebrachten Holztriftrechens und einer gebrochenen Holzriesen, beschrieb, und die anwesenden Herren Mitglieder mit dem Zweck, den Eigenschaften, so wie mit den Vor- und Nachtheilen dieser Maschinen bekannt machte, eine grosse Menge anderer Maschinen und Modelle aber nur kurz erwähnte. Von den ausgestellten Instrumenten hob er als besonders zweckmässig das von Prof. Breymann in Maria-brunn erfundene forstliche Universal-Instrument hervor, mittelst welchem man leicht und vollkommen genau nicht nur alle Horizontal- und Höhenwinkel, sondern auch Entfernungen und die Durchmesser an stehenden Bäumen in beliebiger Höhe messen kann; ferner die Plani-

meter von Wettly, von Stampfer und von Gangloff, mittelst welchen man die Flächen aller Figuren durch einfaches Verfahren aus den Umfangslinien ermitteln kann; er beschrieb sodann mit wenigen Worten die forstlichen Culturwerkzeuge, dann die Holzhauerwerkzeuge, ferner die Werkzeuge zum Betriebe der Harz- und Pechgewinnung und der Torfstecherei und endlich die einfach aus Holz gefertigten landwirthschaftlichen Geräthschaften, welche insbesondere vom Fürsten Schwarzenberg, Baron Sina, Grafen Fries, Baron Hackelberg, der kk. niederösterreichischen Forst-Direction, der kk. Finanz-Landes-Direction in Lemberg, dem steiermärkischen und ungrischen Forstvereine ausgestellt worden waren.

Der Herr Berichterstatter theilte sodann das von Boucherie selbst in Wien dargestellte einfache Verfahren zur Imprägnation von Hölzern mit, welches durch die Schnelligkeit, womit die zum Imprägniren verwendete, verdünnte Kupfervitriol-Lösung die Stämme ihrer Länge nach durchdrang, die ungetheilte Bewunderung aller Beschauer erregt hatte, bemerkte jedoch, dass nach Boucherie's eigenem Zugeständniss dieses Verfahren, ein Holz durch längere Zeit vor Fäulniss zu schützen, nur bei frischgefällten, noch mit den Pflanzensäften durchdrungenen, nicht entrindeten Stämmen, vorzüglich bei Rothbuchen, weniger bei Eichen und Nadelhölzern ausführbar sei.

Unter der fast unübersehbaren Menge von Stammquerschnitten, wobei alle Holzarten Oesterreichs vertreten waren, zeichneten sich durch ausserordentliche Durchmesser die slawonischen Eichen, dann die von den Fürsten Schwarzenberg, Lichtenstein, Lobkowitz, Grafen Kinsky und Baron Sina eingesandten 5—8' starken Tannen, Fichten, Buchen, Pappeln und Lärchen aus.

Nicht geringeres Interesse erregten die vom Grafen Hoyos ausgestellten Mühlwellen von Schwarzföhren, Schiffbauhölzer vom Grafen Kinsky; dann Pfosten von Tannen, Lärchen, Eschen, Ahorn, Rüster, Kiefern, Eichen und Weymouthskiefer von 24 bis 46 Zoll Breite und 12 bis 69 Fuss Länge.

Unter den sonstigen Ausstellungsgegenständen befanden sich noch: Bretter und Fourniere von allen Holzarten und Stärken, fertige Kähne aus einem Stamm, Schindeln von Tannen, Fichten, Lärchen, Buchen, Eichen und Aspenholz, gespaltene Maschinen-, Span-, Ziegel- und Steindach-Schindel; runde Schindeln zum Verkleiden der hölzernen Häuser, Spalthölzer, Resonanzböden und Deckelhölzer, gespaltene und gesägte; Claviatur- und Rahmenholz, Deckel und Böden zu Streich-

Instrumenten, Sieb- und Trommelreife, Leisten-, Schuster- und Buchbinderspäne, Siebränder, Parquetten von hartem und weichem Holz und mit reinem Theer eingelassen. Eisenbahnschlipper von Eichen-, Lärchen- und Kiefernholz. Binderholz, Fassdauben, slawonische und französische, gespaltene und geschnittene, von Fichten-, Tannen-, Eichen- und Buchenholz, Fassböden und Reife. Wagnerholz, ein vollständiger Wagen ohne Beschlag aus dem galizischen Gebirge, Radfelgen, Speichen, Achsen u. dgl. Holzschuhe, Leuchtspäne, Flechtgerten, Zündhölzchendrähle, ordinäre Tischler- und Drechslerwaare, Haus-, Küchen- und Garten-Geräthschaften. Holzkohlen von allen bekannten Waldbäumen, lebende Holzpflanzen, Früchte und Samen von Laub- und Nadelhölzern, Rinden der Bäume, Lohrinde von Fichten, Spiegelrinde von Eichen, Gerberlohe, Lindenbast, Decken, Mäntel und Stricke von Bast, Decken von Wurzeln; Säfte der Waldbäume, Fichtenharz, Pech, roh und gesotten, von Weiss- und Schwarzföhren, Theerpech, weisses Pech, Colophonium; Terpentin aus Zirben, Weiss-, Schwarz- und Krummholzkiefern; Camphin, Loriet, Theer, Holzessig, Pottasche, Rothsatz, Eisenbrühe und Wachholdersaft. — Wilde Weinreben, Buchenschwamm, Ginster, Enzian, Sumach, Farbeholz (*Rhamnus infectorius* Kit.), Seidelbast, Meisterwurzeln, Berberitzenwurzel, Wolfswurzel, Lungenmoos, Speik, Waldkorn, Rohr, Arnica, Wald-, See- oder Rauschgras und Preiselbeeren. Ferner Torf, Torfkohle, Braunkohle, Porzellanerde, Erdharz, Erzpech, Bergkreide und Goldsand. Endlich Sammlungen von Holz, Knospen, Blättern und Blüthen aller in Oesterreich heimischen Baum- und Straucharten.

Diesem Berichte fügte Herr R. noch eine kurze Mittheilung über die von ihm in der Umgebung von Presburg grösstentheils auf Eichen gesammelten Gallauswüchse und der aus denselben gezogenen Gallwespen sowie deren Parasiten hinzu, legte mehrere Exemplare derselben den anwesenden Vereinsmitgliedern vor und zeigte ferner auch die aus einigen Raupen des auf Pappeln und Obstbäumen in der Mühlau häufig vorkommenden Schwammspinners, *Liparis dispar* L., gezogenen Cocons von *Microgaster liparis*, welcher gemeinschaftlich zu 6 bis 20 als Larve den Körper der Raupe bewohnt, sich aus demselben herausgearbeitet und sofort unter dem Bauche eingesponnen hatte, wodurch natürlich die Raupe getödtet worden war.

Herr Prof. E. Mack besprach nun die von ihm erfundene Methode der Imprägnation des Holzes, welche er sich durch ein a. Privilegium gesichert hat. Das Holz ist ein Gemenge verschiedener

organischer Substanzen, unter welchen die Cellulose und die incrustirenden Materiën die Hauptstelle einnehmen. Die Zellen und Gefässe der Hölzer enthalten eiweissartige Stoffe, durch deren Umänderung zu einem Ferment selbst die schwere zersetzliche Cellulose eine Umsetzung erleidet, und es war daher von jeher eine Hauptaufgabe, zur Conservirung der Hölzer diese Proteinkörper in unveränderliche Verbindungen umzuwandeln. Diess suchte man nach dem Vorgange von Kyan durch Imprägniren des Holzes mit schweren Metallsalzen, wie mit Sublimat oder Kupfervitriollösung zu bewirken und benützte dazu entweder die Lebensthätigkeit der Pflanze, wie bei Boucherie's Verfahren, oder suchte nach Payne durch Entfernen der in den Holzporen enthaltenen Luft und nachheriges Einpressen der Flüssigkeit die Imprägnation zu erreichen. Prof. Mack hat nun ein Verfahren entdeckt, mittelst welchem es ihm gelungen ist, alle Arten Holz so zu imprägniren, dass in den Poren des Holzes ein unlöslicher Körper zurückbleibt, der die Fäulniss und das Verbrennen erschwert. Mehr als 20 Arten verschiedener imprägnirter Hölzer wurden vorgezeigt, sowie ein Stück Holz, welches über eine halbe Stunde im glühenden Windofen gelegen und das nach dem Zerschlagen den unversehrten Holzkern zeigte.

Herr Dr. G. A. Kornhuber sprach über die Verhältnisse des Hansäger-Moores. Der Hanság, von den auf der Nordseite anwohnenden deutschen Bauern der Wasen genannt, bildet das ausgedehnte Sumpfterrain an der östlichen Seite des Neusiedlersees bis in die Gegend von Wieselburg und Szt.-Miklós und umfasst ungefähr 100,000 Joch Landes, worauf schlechtes saures Gras, oder Schilf, Binsen, Rohrkolben, Erlen, Sahlweiden und hie und da Birken wachsen. Einzelne kaum merkbar erhabene Stellen in demselben zeigen eine bessere Vegetation von Raigras, Klee u. dgl. Sie erfreuen das Auge als grüne Oasen in dem düstern Braun des umgebenden nassen Bodens. Letzterer nun bildet die Erzeugungsstätte des Torfes, dieses in unseren Tagen immer mehr Beachtung findenden Brennmaterials, von welchem dort ein weithin sich erstreckendes Lager sich vorfindet. An einzelnen Stellen, wie zu St. Johann, Kaiserwiesen, Wieselburg, am grossartigsten aber nordwestlich von Leyden für die Baron Sina'sche Zuckerfabrik zu Szt.-Miklós, bestehen bereits Anstalten, um Stich-, mehr aber noch Baggertorf zu erzeugen. Die Ursache der Torfbildung ist daselbst wie überall, die Durchdringung des Bodens von Wasser, welches durch die niedere Lage des Sumpfes in Beziehung auf den Neusiedlersee und die einmündenden kleineren Flüsse zu Folge hydrostatischer Gesetze nach der Oberfläche

sickert. Das Hansäger-Moor gehört zu den sogenannten Wiesenmooren, deren Unterschied von den Hochmooren Dr. K. erklärte; die Pflanzen, welche allda zum Theil von atmosphärischer Luft umgeben verwesen, oder, von Wasser umgeben, bei gehindertem Luftzutritt vermodern und durch ihre Zersetzungsproducte den Torf constituiren, sind grösstentheils Gattungen aus der Cyperaceen-Familie und darunter, bei weitem vorwaltend, verschiedene Carex-Arten. Wie die Torfbildung eingeleitet wird, sowie über die Mächtigkeit des Lagers im Hansäg, und über die Wiedererzeugung des Torfes versprach Dr. K. später Mittheilungen zu machen, sobald die Beobachtungen von ihm wiederholt und auf den westlichen Theil des genannten Moores ausgedehnt worden sind. Schliesslich fügte er noch einige Bemerkungen bei, wie Moore überhaupt und insonderheit das in Rede stehende verwendet und nutzbar gemacht werden könnten, wobei er insbesondere auf die Cultur zu Wald, besonders auf dem Abraum der Torfstiche ein grosses Gewicht legte.

Derselbe legte ferner eine für die Vereinssammlungen bestimmte Reihe Granite und Diorite vor, welche beim Graben eines Brunnen in Strasser's Garten nördlich vom tiefen Weg herausgeschafft worden waren. Zu oberst zeigte sich daselbst der leicht verwitternde, feinkörnige Granit mit dunkel schwarzgrünem Glimmer, welchen man hierorts als „Spritzsand“ bezeichnet und für einen noch nicht vollkommen erhärteten Felsen hält, während er gerade durch den Einfluss der Atmosphären im Zerfallen aus früherem festen Zustande begriffen ist; dann folgte in etwa 5 — 6 Klafter Tiefe ein Gang jüngeren grobkörnigen Granites mit perlgrauem Quarze, bläulichem Orthoklas und silberweissem Glimmer. Granaten von Hirsekorngrösse zeigten sich dem Feldspate eingesprengt. Nach unten endlich folgte bis ungefähr 9 Klafter, so tief als der Brunnen angelegt wurde, grobkörniger Diorit von ganz gleicher Beschaffenheit, wie er am Eingange des tiefen Weges ansteht. So hatte Dr. Kornhuber die Befriedigung, dass dadurch seine schon früher ausgesprochene Vermuthung, die Felsart ziehe sich vom tiefen Weg unter dem Granit des Calvarienberges bis zum Eisenbahntunnel hin, eine thatsächliche Bestätigung fand. Es wird hierdurch auch um so wahrscheinlicher, dass die kleine Diorit-Partie am dritten Batzenhäusel nach unten mit der vorgenannten in Verbindung stehe und sich gleichsam nur von ihr abzweige.

Unter den neu eingegangenen Schriften sind für die Gesellschaft höchst erfreuliche. Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften übersandte das Jänner- und Februarheft der Sitzungsberichte der mathe-

matisch-naturwissenschaftlichen Classe und den Almanach für 1857; der zoologisch-botanische Verein in Wien 5 Bände seiner Verhandlungen, einen Bericht über die österreichische Literatur in der Zoologie, Botanik und Paläontologie, Reissek's Festkranz zur zweiten Jahresfeier des Vereines, und den bei Gelegenheit der Naturforscher-Versammlung 1856 in Wien publicirten Separatabdruck naturwissenschaftlicher Abhandlungen. Diese höchst schätzbare und ehrenvolle Verbindung mit den zwei genannten ausgezeichnetsten wissenschaftlichen Instituten des Kaiserstaates wird unserer Gesellschaft ein neuer Hebel sein zu immer rüstigerem Fortschreiten. Der Adjunct der kk. Central-Anstalt, Akad. M. Herr K. Fritsch hatte die Güte, die phänologische Übersicht vom October 1856 uns zu übersenden und die Vereinsmitglieder HH. Weselsky und Dr. Bauer widmeten der Vereinsbibliothek ihre Abhandlung über die Analyse der Gumpoldskirchner Mineralquelle. Kleinere Geschenke an Mineralien und Vögeln (von Herrn Paulik) lagen vor. Der Herr Vereinssecretär sprach für alle Gaben im Namen der Gesellschaft den wärmsten Dank aus.

Derselbe las ferner eine Mittheilung des kk. Feldapotheken-Officials, Herrn Josef Stürmer, den Beginn der Blüte von *Agave americana* L. betreffend. Die Blütenfülle der Pflanze dürfte wahrscheinlich Anfangs August eintreten; seit 7. Juli machte Herr St. täglich zweimalige Beobachtungen über den Entwicklungsgang der Blüte und nimmt Messungen der Höhe und Dicke des Schaftes vor, deren Ergebniss interessant zu werden verspricht. — Sodann wurden fünf neu beigetretene Mitglieder statutenmässig in die Gesellschaft aufgenommen.

Der Wiederbeginn der ordentlichen Versammlungen im Wintersemester ist auf den 19. October festgesetzt und es steht zu erwarten, dass manche Resultate der inzwischen in den Ferien unternommenen Beobachtungen und Untersuchungen in denselben den Gegenstand mehrerer Mittheilungen bilden werden.

Der Herr Vereinspräsident, k. k. Ministerialrath J. Edl. v. Plener hielt hierauf an die versammelten Mitglieder nachstehende Ansprache:

Meine verehrten Herren!

„Mit der heutigen Sitzung schliesse ich die Versammlungen unseres Vereins aus Anlass der bevorstehenden Sommerferien; es wird mir aber nicht mehr vergönnt sein, unsere Zusammenkünfte mit dem eintretenden Wintercourse wieder zu eröffnen, indem mir durch die Allerhöchste Gnade Sr. k. k. Apostolischen Majestät eine veränderte Dienstes-Bestimmung mit einem entfernten Standorte zu

Theil geworden ist, welcher mir die künftige Leitung des Vereins nicht mehr möglich macht. Ich werde dieselbe bis zu meinem Abgang von hier fortführen, dann aber mein Amt als Vereinspräses niederlegen und die Geschäftsbesorgung dem Herrn Vicepräses übergeben. Der heutige Abend ist somit der letzte, an welchem ich mich als Präses des Vereins in ihrem geehrten Kreise befinde; ich muss daher, so schwer es mir fällt, schon jetzt von der mir so werth und theuer gewordenen Versammlung Abschied nehmen. Zunächst empfangen Sie, verehrte Herren, meinen innigsten Dank für das ehrenvolle Vertrauen, welches Sie mir nicht nur durch die Wahl zu ihrem Präses, sondern auch während meiner ganzen Geschäftsführung in so bereitwilliger und edler Weise geschenkt haben, dass es uns möglich geworden ist, in verhältnissmässig kurzer Zeit dem Vereine einen festen Bestand zu sichern und seiner Thätigkeit eine achtungswerthe Entwicklung zu eröffnen.

Die aufmerksame Theilnahme, womit Sie den Verhandlungen folgten, und der gute Einklang, der zwischen uns Allen herrschte, haben mir die Erfüllung meiner Amtspflichten wesentlich erleichtert — und wenn es mir gelungen ist, Einiges dem Vereine genützt zu haben, so vermag ich darin nur den Erfolg und Lohn einer von Ihrem übereinstimmenden Willen angewiesenen und gehobenen Wirksamkeit zu erkennen. Als besonders dankenswerth muss ich insbesondere die Leistungen jener Herren Vereinsmitglieder hervorheben, welche durch wissenschaftliche Vorträge und Versuche, dann durch Bereicherung unserer Sammlungen sich um den Verein verdient gemacht haben.

An meinen innigsten Dank knüpft sich aber eine eben so innige, dringende Bitte: Erhalten Sie, meine verehrten Herren, dem Vereine Ihren bisherigen Eifer in ungeschwächter Kraft, schaffen Sie auch künftig mit gleicher Ausdauer und Rüstigkeit an dem Ausbau des von Ihnen gegründeten Werkes. Ist ja doch die Aufgabe unseres Vereins eine so schöne und anziehende, dass der genussreiche Lohn, den sie verheisst, den machtvollsten Impuls gibt, um die ihr dienstbar gewordenen Kräfte wach zu rufen und in reger Thätigkeit zu erhalten. In der Natur, deren Kenntniss wir zu fördern haben, finden wir uns so recht eigentlich in unserer grossen Heimath, wir lieben sie um so wärmer, je mehr wir sie erkennen und verstehen lernen; und je mehr wir es uns zum Bewusstsein gebracht haben, dass in der grossen Kette aller Erdenwesen der Mensch das schliessende und denkende, aber (während seiner irdischen Existenz) auch das festverbundene Glied bildet, und dass selbst für eine höhere Bestimmung „die Erde doch immer

das Erziehungshaus der Menschheit“ bleibt. Die wachsende Erkenntniss der Natur lohnt mit jedem Fortschritte ihren strengen Forscher durch das errungene glückliche Resultat, sie gewährt aber auch ihrem Freunde und Pfleger einen Naturgenuss weit edlerer Art und reicheren Gehaltes, als jener, wozu dem Fremdling und Laien der beschränkte Zutritt gestattet ist. Die schöne Farbe, der liebliche Geruch unserer Blumen wird Jedermann, auch den Nichtkenner ergötzen; es ist diess eine der naivsten Formen des Naturgenusses und der wohlthuende Eindruck der Pflanzenwelt auf jedes nur irgend empfängliche Gemüth ein unleugbarer. Aber mit welch' ganz anderem Auge betrachtet sie der Freund botanischer Studien, der mit den merkwürdigen Gesetzen ihres Baues und Wachstums, ihrer Metamorphose, und überhaupt ihres physiologischen Verhaltens vertraut ist? Er versteht ihre planvoll aufsteigenden Gestalten, er erfasst den herrlichen Reichthum und die massvolle Ordnung des Organismus, der sich von der Anlage der kleinsten Theile bis zur Darstellung des schönen Gesamtbildes vollzieht; sein Interesse ist an die mannigfaltigsten Einzelbeziehungen geknüpft, die er denkend zur Einheit verbindet und, einen weit richtigeren und mächtigeren Total-Eindruck gewinnend, auch für Geist und Herz eine um so reichere Befriedigung findet.

Den kenntnisslosen Wanderer in unseren Felsenthälern und Hochgebirgen mag manche abenteuerliche Gesteins-Formation, manche maleurische Gruppierung romantisch anregen und zu einem gemüthlichen Wohlgefallen stimmen, dem vertrauten Freunde der Natur entrollt sich aber ein weit anziehenderes und genussreicheres Bild. Zu ihm sprechen die Abdachung und Einsattlung der Gebirgszüge, die Schieferungen und Schichtungen der Felswände mit den emporstrebenden Massengesteinen, die Fundorte von Meergewächsen auf hohen Bergespitzen, mit ganz andern Zeichen und Stimmen; sie erzählen ihm von einer längst vergangenen stürmischen Jugendperiode unseres Planeten, sie eröffnen den Einblick in das nun fest gewordene Gefüge und in das System seines wundervollen Baues. Vor dem kundigen und denkenden Betrachter erschliesst sich die reiche Fülle des Naturlebens, das wechselvolle Spiel freier und das in Ruhestand gesetzte Walten gebundener Kräfte, und so tritt auch das landschaftliche Gemälde der Gegend mit weit ergreifenderen und weihvolleren Zügen vor seine Seele, von welchen eine profane Anschauung sich nichts träumen lässt.

Das gleiche Verhältniss waltet in allen Partien der Naturbetrachtung vor, und um mit dem Grössten und Höchsten, was uns um-

schliesst, mit dem Himmel zu schliessen, sei mir nur noch die Bemerkung vergönnt, dass derjenige, welcher die Bahnen der Weltkörper kennt, ihr Gesetzes- und Gleichmass, die heilige Ordnung ihres Wandels, und die kosmische, schmuckvolle Anordnung des Weltganzen erfasst, eine Naturansicht von solcher Grösse und Freiheit gewinnt, welche dem unkundigen Bewunderer eines schönen Firmaments mit lauter funkelnden Lichtern ewig fremd und unnahbar bleibt.

In den Kreis von all' diesem Schönen und Herrlichen tritt eben auch die reichliche Fülle des Nützlichen wohlberechtigt ein, welches die wachsende Naturerkenntniss für die engeren Bezirke des menschlichen Bedürfniss und des socialen Lebens geleistet hat. Manche im Anfange wenig beachtete Resultate der Physik, Chemie und anderer Naturwissenschaften haben, auf dem praktischen Felde der gewerblichen und commerciellen Thätigkeit angelangt, daselbst die weitgreifendsten und grossartigsten Umstellungen bewirkt, für die Production ganz neue Werthe geschaffen und in den Gang der allgemeinen Culturentwicklung massgebend eingegriffen, und noch jetzt harren wichtige volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen einer glücklichen Lösung, die ihnen nur von einer vorurtheilsfreien Anerkennung und Benützung natürlicher Kräfte und Verhältnisse zu Theil werden kann. In ihrem grossen Berufe hebt die Naturwissenschaft mit nicht leichter Arbeit so recht eigentlich manches verborgene Pfund, um es fruchtbringend und für die Menschheit segensreich zu machen; sie geht aber hiebei „keine Königsbahn,“ sondern den oft harten Weg des mühevoll dienenden Fleisses und der zuletzt dennoch siegenden Ausdauer; sie lehrt uns hiebei das grosse Wort verstehen, dass wir „unser Erbtheil erwerben sollen, um es zu besitzen.“ So wirkt sie redlich und gewissenhaft, von Thatsache zu Thatsache schreitend, messend und wägend, aber auch prüfend und erwägend, „in der Mannigfaltigkeit die Einheit“ und in der „Flucht der Erscheinung das Beharrliche“ — das Gesetz suchend, den Geist in der Natur nicht „mit Hebeln und Schrauben bezwingend,“ sondern durch freie Thaten des menschlichen Geistes ergründend. Sie zeigt — wie vielleicht in keinem anderen Zweige der allgemeinen Bildung — den unermesslichen Fortschritt der Gegenwart gegen das Alterthum, und gegen die so gern gepriesene gute Vorzeit, und erkämpft mit den Waffen des Friedens stets neue Siege und weitere Kreise — selber neid- und harmlos, andere Denkart und Bestrebung gewähren lassend, dabei im Bewusstsein der Grösse des eigenen Objectes sich, über alles subjective Tendenz- und Partei-Getriebe erhaben, rein und frei erhaltend.

So gibt sie auch das rechte Mass und die höhere Richtung für unsere Wirksamkeit, und ihrer würdig, wollen wir uns als Mitglieder des Vereins für Naturkunde bewähren. Der Verein war bisher von der reinsten Liebe für die Sache der Wissenschaft beseelt und nicht ohne Erfolg bestrebt, an dem grossen Werke der Förderung der Naturkunde zu schaffen. Er wird künftig noch Besseres und Grösseres leisten und als ebenbürtiger Genosse eine gleichberechtigte Stellung im Bunde mit andern ähnlichen Unternehmungen behaupten; seine Gründer sollen das Recht haben, einst mit Stolz auf ihre Schöpfung blicken zu können. Darum, meine verehrten Herren, kräftigen und fördern Sie den Verein mit ihrer thätigen Liebe und mit der Fortdauer Ihrer regsten Theilnahme; es gilt ja die Pflege eines jungen, aber lebensfähigen Zweiges wissenschaftlicher und humanitärer Bildung, zunächst bestimmt, auf dem vaterländischen Boden des herrlichen Ungern zu gedeihen und Früchte zu tragen, und ausgegangen im Keime von der theuren, mir unvergesslichen Stadt Presburg, um ihren edlen Bewohnern zur Freude und Ehre zu gereichen.

Bei meinem Scheiden finde ich mich verpflichtet, den hohen Behörden, mit welchen die Leitung des Vereins mich in Geschäftsberührung brachte, insbesondere aber der hochlöblichen k. k. Statthalterei-Abtheilung zu Presburg meinen ergebensten Dank für die mannigfaltige und bereitwillige Förderung unserer Angelegenheiten hiemit öffentlich auszusprechen; ebenso muss ich meinem wärmsten Dankgefühl Worte leihen für die eifrige Unterstützung, welche mir von dem geehrten Vereinsausschusse zu Theil geworden ist, und für die ausgezeichnete Mitwirkung, deren ich mich von Seite meines Freundes, des Herrn Vereinssecretärs Dr. Kornhuber, zu erfreuen hatte.

Und so nehme ich denn von Ihnen Allen, meine verehrten Herren, Abschied; — beherzigen Sie meine Bitte um die Fortsetzung Ihres Wirkens für die Sache des Vereins und schenken Sie Ihrem austretenden Präses, welcher dem Vereine stets als treues Mitglied angehören wird, eine freundliche Erinnerung.“

Nach dieser Ansprache des Herrn Vereinspräses ergriff der Präses-Stellvertreter, k. k. St.-R., Herr Felix Reiser das Wort, sprach im Namen der Versammlung das tiefste Bedauern über das Scheiden des Herrn Vereinspräses aus, dankte ihm in den wärmsten Ausdrücken für seine hingebende Aufopferung und unermüdete Theilnahme, welche er den Vereinszwecken gewidmet und wodurch er das Institut fest begründet

am 19. October 1857.

13

hat, und brachte demselben ein herzliches Eljen! aus, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmte.

Der Verein wird das Andenken seines hochverdienten Herrn Präses am besten ehren, wenn er seiner liebevoll ermunternden Aufforderung, den Bau mit arbeitsamer Hand weiter fortzuführen, nachkommt, und unablässig für die Erforschung des Landes und die Erkenntniß der naturwissenschaftlichen Verhältnisse desselben zu wirken bestrebt ist.

Versammlung

am 19. October 1857.

Der vorsitzende Herr Präses-Stellvertreter, k. k. Statthaltereirath Felix Reiser, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und theilte den Beschluss des Ausschusses mit, dem zu Folge die Wahl des neuen Vereins-Präses bei der nächsten Jahresversammlung stattfinden wird, die Functionen des Präses inzwischen aber geschäftsordnungsmässig vom Präses-Stellvertreter übernommen werden.

Der k. k. Rittmeister, Herr A. Schneller, hielt sodann einen Vortrag über die Vegetationsverhältnisse der Umgebung von Futak bei Peterwardein. Herr Sch. hatte mehrere Jahre hindurch Gelegenheit, die Flora jenes Gebietes zu verschiedenen Jahreszeiten kennen zu lernen, und gibt eine vorläufige Aufzählung der Phanerogamen, welche 625 Arten umfasst und zur Veröffentlichung im dritten Jahrgang der Vereinsschriften bestimmt ist. Futak, an der südlichen Grenze der Bácska gegen Slavonien am linken Donauufer gelegen, repräsentirt vorzugsweise die Sumpf-, Wasser- und Steppenflora, während am rechten slavonischen Ufer die Feld- und Acker-, Hügel- und Waldflora vertreten ist. Ueber beide Ufer dehnte Herr Sch. seine eifrigen Beobachtungen aus, welche um so schätzbarer erscheinen, als mit Ausnahme einzelner Daten von Prof. Kitaibel über die Pflanzen jener Gegend bisher nichts bekannt war. Das Terrain selbst besteht längs der Donau aus Alluvial-Gebilden, unter welchen am rechten Ufer das Diluvium, besonders ausgedehnte Lössablagerungen, dann die Tertiärformation folgen, von welcher namentlich der Leithakalk vorherrschend entwickelt ist, der die Abhänge der Fruska Gora bildet, und unmittelbar auf kristallinischen Schiefergesteinen, die stellenweise von Dioriten durchbrochen werden, lagert. An mehreren Stellen treten Serpentinstöcke auf, wie

zu Peterwardein, wo der Festungsberg selbst aus dieser Felsart gebildet ist. Am linken Ufer finden sich ausgedehnte Sümpfe und Riede, dann Hutweiden, Ackerland und beträchtliche Eichenwälder. Am rechten Ufer ziehen sich Weingärten hin, während die höheren Lagen Wälder einnehmen, in denen Buchen, Eichen und Linden vorherrschend sind. Viele Pflanzen des von Hrn. Schneller durchforschten Gebietes treffen wir auch in hiesiger Gegend; namentlich bietet der Frühling wenig Auffallendes, während später die Verschiedenheit deutlicher hervortritt. Farren und Saxifrageen sind z. B. höchst selten, Coniferen gar nicht zu finden. Unter den selteneren Pflanzen, welche auch der Presburger Flora fehlen, sind besonders hervorzuheben: *Althaea pallida* W. K., *A. cannabina* L., *Allium rotundum* L., *Convolvulus cantabrica* L., *Kitaibelia vitifolia* Willd., *Erianthus strictus* Bluff., *Lychnis coronaria* L., *Ornithogalum pyrenaicum* L., *Ruscus aculeatus* L., *Tamus communis* L., *Villarsia nymphoides* Vent. — Hr. Sch. zeigte ferner noch die Eintagsfliege, welche unter dem Namen „Donaublüthe“ bekannt ist, vor und legte zur vergleichenden Ansicht die sogenannte Theissblüthe bei, welche Herr Dr. Kornhuber mitgebracht hatte.

Herr Prof. Ed. Mack besprach die Erscheinungen, welche sich während der einzelnen Stadien der Blüthenentwicklung an der *Agave americana* L. in dem Garten des Sommerpalais Sr. Eminenz des Fürstprimas an der Fürstenallee ergaben. Die Beobachtungen der Wachstumsverhältnisse wurden täglich zweimal mit grosser Genauigkeit von dem k. k. Feldapothekenofficial Hrn. A. Stürmer angestellt; die Daten der von ihm vorgenommenen Messungen sind in diesem Hefte der Vereinsschrift mitgetheilt. Die ungefähr 95 Jahre alte Pflanze setzte am 30. Juni ihren Blüthenschaft an und schob denselben so ungemein rasch empor, dass in der ersten Woche ein durchschnittlicher täglicher Höhenzuwachs von 10 Zoll, in der zweiten von 4 Zoll, später von 2 Zoll geschah, und der Schaft am 7. September vom Grunde bis zur Spitze 3 Klafter und 6 Zoll mass. Am 9. September öffneten sich die ersten Blüthenknospen, die Entwicklung der übrigen schritt allmähig fort, so dass an Blüthendolden 23 entstanden, die bis zum 19. October nach und nach aufblühten, an welchem Tage der Schaft am Grunde abgeschnitten und durch die Güte des Herrn Primatial-Rentmeisters Máthés dem Vereine überlassen wurde. Herr Prof. Mack machte an dem in der Sitzung vorliegenden riesigen Stamme auf dessen Einzelheiten aufmerksam. Um das Aufsammeln des aus den Blüthen beständig ab-

am 19. October 1857.

15

träufelnden Saftes (was an dem abgeschnittenen Stamme noch in auffallender Weise fort dauerte) möglich zu machen, war auf Kosten des Vereins eine geeignete Vorrichtung angebracht worden. Prof. M. beschrieb dieselbe, und wies den Saft in frischem und gegohrenem Zustande, so wie den Alkohol vor, welchen er aus demselben dargestellt hatte. Letzterer ist durch seinen eigenthümlichen Fuselgehalt, jenem des Krappbranntweins vergleichbar, interessant.

Herr Dr. G. A. Kornhuber sprach über eine merkwürdige Felsbildung in den Sümpfen der ungrischen Ebene. Schon im verflossenen Jahre hatte derselbe auf einer Reise nach den oberen Gegenden des Szebes-Körösthales in der Gegend von Török-Sz.-Miklós in Erfahrung gebracht, dass auf der in der Nähe liegenden Puszta Bánhalma Kalksteine gefunden würden, ohne dass er, der kurz zugemessenen Zeit wegen, in der Lage war, die Sache weiter verfolgen zu können. Zu Czegléd erhielt Dr. K. in diesem Jahre wieder Angaben über das Vorkommen eines solchen Gesteines. Schon bei einem Gange durch den ausgedehnten, volkreichen Markt zeigte sich an den grösseren Häusern, Kirchen u. s. w., insbesondere zu deren Hauptmauern, die fragile Felsart in Anwendung gebracht; auch konnte man Vorräthe derselben aufgeschichtet wahrnehmen. Die auf dem Stadthause (wobei Dr. K. der wohlwollenden Willfährigkeit des Herrn Bürgermeisters und des Notars besonders verpflichtet ist) in Erfahrung gebrachte Stelle des Vorkommens, welche gegenwärtig abgebaut wird, liegt eine halbe Stunde südlich von Czegléd ausserhalb Uj-Varos, zwischen der Strasse nach Nagy-Körös und der Szegediner Eisenbahn. Bei der diesjährigen Dürre war das Sumpfterrain bequem zugänglich und die Untersuchung sehr erleichtert. In anderen Jahren ist es selbst im Sommer feucht und wässerig, immer aber im Frühling und zuweilen im Herbste überfluthet. Unter der Dammerde, die eine durchschnittlich 30—40 Centimeter dicke Schicht bildet, trifft man unregelmässig eckige oder mehr weniger abgerundete Knollen eines schmutzig grauen Kalkes, der, zum Theil locker und weich, von zahlreichen Poren und irregulären Oeffnungen durchsetzt ist. Unter diesen liegt dichter Kalk, welcher horizontale Platten von durchschnittlich 25—30 Centimeter Dicke bildet. An einer nahe befindlichen Mühle ist ein Block von 50 Centimeter Höhe und 70 Centimeter Länge eingemauert. Die Felsart ist aschgrau oder gelblich grau gefärbt und wie die oben beschriebenen Knollen von irregulären, aber kleineren Kanälchen durchzogen, welche meist in verticaler Richtung zur Fuge stehen und wohl von Gasentwicklung bei der Zer-

setzung organischer Stoffe während der Bildung herrühren. Zahlreiche Ueberreste meist kleiner Gasteropoden-Gehäuse schliesst diese Felsart ein, den Geschlechtern *Planorbis*, *Lymnæus* und *Physa* angehörig, Süsswassermollusken, die jetzt noch die dortigen Sümpfe bewohnen. Bivalven waren nicht aufzufinden. Beim Reiben lässt das Gestein einen eigenthümlichen bituminösen Geruch wahrnehmen. Unter dem dichten Kalk, welcher ungefähr 50 Centimeter mächtig ist, fand sich im Niveau des durchsickernden Gewässers und der Oberfläche des nahen Bächleins eine breite Kalksandmasse, aus welcher durch Erhärten, nach Art der Tuffbildung, der darüber liegende dichte Kalk entsteht. Mit einem eisernen Rammpfahl, dessen man sich dort zur Untersuchung des Bodens nach bereits erhärtetem Gestein bedient, war es nicht möglich, die Unterlage jener weichen Masse zu erreichen. Vor 2½ Jahren hatte man an der untersuchten Stelle den Anbau begonnen, indem man Gräben zog und dieselben immer mehr erweiterte, und seither wurden 130 Cubikklafter Bausteine gewonnen. Früher hatte man westlich von der Nagy-Köröser Strasse, ferner bei der Windmühle und an anderen Orten nach solchen Steinen bei verschiedenen Veranlassungen gegraben. Wie erwähnt leistet diese Felsart beim Aufführen von Gebäuden von etwas besserer Art die wichtigsten Dienste; aber selbst bei ärmlichen, aus Erdschollen, luftgetrockneten oder gebrannten Ziegeln erbauten Häusern verwendet man sie wenigstens zu Grundfesten. Zum Ban der grossen katholischen Kirche im Jahre 1834 bezog man grösstentheils das Material aus den bezeichneten Lagerstätten. Nach Mittheilungen, welche Dr. K. von Baufachmännern in Szegedin erhielt, soll ein ganz ähnliches Vorkommen auch bei Kis-Telek zwischen Felegyháza und Szegedin, wo auch Natron-Seen (féher-to) sind, anzutreffen sein. Welche ausserordentliche Wichtigkeit diese Felsbildungen in jener weiten Ebene, auf der man oft vergebens nach einem Steinchen sucht, haben, ist für sich klar; dadurch, dass die Steine leicht zu gewinnen, gut zu bearbeiten und zu formen, nicht sehr schwer, nicht nässend und schlechte Wärmeleiter sind, werden sie für jene Gegend ungemein werthvoll.

Der Vereinssecretär theilte sodann auszugsweise den Inhalt einer an den Verein von seinem Mitgliede Dr. Emil Lang in Neutra eingesandten Abhandlung über das Trenchin-Teplitzer Bad in physikalischer und chemischer Hinsicht mit. Die von Herrn Dr. Lang nach den neuesten Methoden ausgeführte quantitative Analyse dieser Therme ist sammt den Erläuterungen dazu in diesem Hefte der Vereinsschrift ausführlich mitgetheilt. (Siehe Abhandlungen Seite 1.)

am 19. October 1857.

17

Der erzherzogl. technische Betriebsleiter Herr Ludwig Häcker in Ung.-Altenburg hatte eine ausführliche Schilderung des merkwürdigen Wiesen-, Wald- und Torfbrandes im Hanság nach seinen eigenen und des Hrn. erzherzogl. Ingenieurs Markovics Beobachtungen eingesendet, welche der Vereinssecretär vortrug.

„Vor mehreren Wochen fand ein Wiesenbrand in der Leydener Gegend statt, welchen als nicht vollständig gelöscht der letztwöchentliche heftige Wind wieder angefacht zu haben scheint und der sich nunmehr weithin verbreitet hat. Bei einem starken Winde erfolgte die Verbrennung des Grases vorherrschend durch Verglimmen, nur einzelne Grasbüschel und Gestrüppe loderten hell empor. Es fiel zunächst auf (besonders erregte dieser Umstand das Staunen des Landvolkes), dass die Verbrennung mit namhafter Geschwindigkeit auch in der dem herrschenden Winde entgegengesetzten Richtung Fortschritte machte. Diess geschieht nach meiner Ansicht in der Art, dass auf dem erwärmten Erdboden die Grastengel und Blätter zunächst trocken werden, wornach sie sich durch die von den verbrennenden Nachbargräsern mitgetheilte Hitze bald entzünden können; die Luftströmung ist zunächst dem Erdboden auch bei starkem Winde gerade nur stark genug, um die Flamme anzufachen, keineswegs um sie auszulöschen. Eine Veränderung der Windesrichtung war ganz scharf in der neu genommenen des Brandes wieder zu erkennen. Der Canalgraben, welcher das Wasser des erzherzogl. Torfstiches zur Rabinitz abführt, grenzte scharf das Feuer ab. Stellenweise kam ein Brennen des Torfes vor und zwar auf der Wiese, da wo die Erdoberfläche bis zur Torfschicht geöffnet war, oder es hatte sich auch im Walde das Feuer durch Vermittlung der brennenden Wurzeln u. s. w. bis zum Torf fortgepflanzt.

Solche Stellen sind sehr gefährlich zu betreten, weil die Erddecke unter dem Fusse einbricht und der Daraufstehende tief einsinken kann. Ausgebrannte Torfstellen bilden Löcher mit einem Inhalt von röthlicher Asche.

Das Feuer hatte den sogenannten Zanegger und Wieselburger Wald ergriffen. Hier boten sich wieder eigenthümliche Erscheinungen dar. Während man zu Anfang sich der Hoffnung hingab, dass die grösseren Bäume wenigstens für den Zweck der Brennholznutzung gerettet werden würden, weil sie während des Brandes von Gras und Gesträuch unversehrt standen, zeigte sich, dass in Folge der Zerstörung der Baumwurzeln und der unteren Theile überhaupt die Stämme umstürzten und somit ein Raub der Flammen wurden. Dem Waldbrande

wurde durch einen von den vereinten Nachbargemeinden unter der Leitung des Herrn Markovics gezogenen Graben Einhalt gethan; schliesslich dürfte der eingetretene mehr als 24stündige Regenfall denselben ziemlich sicher gelöscht haben.

Die anwesenden älteren Landleute hatten über Wiesenbrände schon mehrfache Erfahrungen und bezeichneten darnach dieselben als den Graswuchs sehr befördernd, wenn das folgende Jahr ein nasses sei, im entgegengesetzten Falle aber hatten sie bemerkt, dass dem Wiesenbrande nur ein höchst ärmlicher Graswuchs folge.

Von grossem Eindrücke war der landschaftliche Anblick der Gegend. Der Boden, so weit das Auge reichte, geschwärzt und dampfend, an tausend Stellen aufsteigende Rauchsäulen mit züngelnden Flämmchen untermengt, das Firmament in Rauchwolken gehüllt, erschien der Brand wie eine sich über das Land wälzende Fluth, die nicht etwa in gerader Linie sich begrenzte, sondern einmal fast im rechten Winkel sich brach, dann wieder in mannigfachen Windungen sich ziehend, den Zuschauer beinahe halbkreisförmig umschloss.“

Das Mitglied Herr A. Jukovics, Pfarrer zu Apethlon am Neusiedlersee, der eifrige Ornitholog jener in dieser Hinsicht so reichen Landschaft, hatte ein Verzeichniss der Vögel seiner eigenen zahlreichen Sammlung und einzelne Bemerkungen über deren Vorkommen eingesandt, und das dankenswerthe Anerbieten gemacht, aus derselben dem Vereinsmuseum erwünschte Exemplare zuzuwenden. (Siehe Abhandlungen Seite 32.)

Herr Dr. Kornhuber legte dann neuere Erscheinungen in der naturwissenschaftlichen Literatur und zwar die dritte Auflage von Wimmer's Flora von Schlesien, besonders wegen ihrer genauen Charakteristik und der Darstellung der Bastardformen interessant, ferner Rossmässler's neueste pop. Schrift: „Das Süsswasser-Aquarium“ vor, und besprach dieselben. In dem dritten Programm der Pester Oberrealschule hat Dr. G. Mayr einen Aufsatz „Ungarn's Ameisen,“ veröffentlicht, der aus der Feder des auf diesem Gebiete anerkannten Forschers alle Beachtung verdient und ein höchst schätzbares Seitenstück zu den auch hierorts über die ungrische Fauna veröffentlichten Abhandlungen bildet. In gleicher Weise hat Prof. K. Fuss im Herrmanstädter evangelischen Gymnasial-Programm 1856 die Käfer Siebenbürgens beschrieben und Melzer in Schässburg über die Bestimmung des Ganges der Luftwärme in Siebenbürgen eine Abhandlung publicirt. So mehren sich zusehends die Arbeiter auf naturwissenschaftlichem Gebiete in Ungarn und seinen

am 2. November 1857.

19

Nebenländern, und immer klarer wird das Bild, welches wir von der natürlichen Beschaffenheit unseres Vaterlandes besitzen. — Der Herr Vereins-Secretär legte ferner noch die durch Schriftentausch und Schenkungen zahlreich eingegangenen Bücher, sowie die für das Vereinsmuseum bestimmten Naturgegenstände zur Ansicht vor, und sprach für die freundlichen Gaben allseitig den wärmsten Dank des Vereins aus.

Am Schlusse wurden elf neu beigetretene Mitglieder statutenmässig in die Gesellschaft aufgenommen.

V e r s a m m l u n g

am 2. November 1857.

Den Vorsitz führte der Präses-Stellvertreter k. k. Statthalterei-rath Herr Felix Reiser.

Der Secretär der Gesellschaft, Herr Professor Dr. G. A. Kornhuber, las eine Mittheilung, welche der allverehrte Herr Vereinspräses, k. k. Ministerialrath Dr. J. Edler v. Plener, von Dembica in Galizien aus brieflich an ihn gerichtet hat.

„Ich habe Ihnen zu melden, dass ich am 12. October mich Sr. Excellenz dem Herrn Minister Freiherrn v. Bach vorstellte, im Namen des Vereins den Dank für den bisher von den politischen Behörden genossenen Schutz ausdrückte und ein Exemplar des ersten Jahrganges der Vereinsschrift als Zeichen unserer dankerfüllten Gesinnung und als Beweis unseres wissenschaftlichen Strebens und der nicht ganz unersprießlichen Leistungen überreichte. Se. Excellenz nahm meine Worte und die Vereinsschrift sehr gnädig an, sprach seinerseits den Dank für die erwiesene Aufmerksamkeit des Vereins aus, und erkundigte sich mit vieler Theilnahme um die Verhältnisse des Vereins.“

Bei dem raschen Anwachsen der Sammlungen des Vereins gehört es zu den unabweislichen Bedürfnissen desselben, ein entsprechendes grösseres Local für dieselben zu gewinnen; der Vereinsausschuss hatte daher im Juli l. J. ein wohlbegründetes Gesuch an die Presburger k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung gerichtet um unentgeltliche Überlassung einer Räumlichkeit im k. k. Rechtsakademie-Gebäude, damit in derselben eine geordnete Aufstellung der Naturalien vorgenommen werden könnte, wodurch die letzteren erst, weil allgemein zugänglich, recht nutzbringend gemacht würden.

Die erbetenen Localitäten wurden auch dem Vereine von der genannten Behörde unter 9. September l. J. provisorisch eingeräumt und die Bitte um definitive Ueberlassung an das hohe k. k. Ministerium geleitet. Der Herr Vereinspräses hat nun während seiner Anwesenheit in Wien persönlich bei dem h. Ministerium der Finanzen und jenem für Cultus und Unterricht im Namen des Vereins die Bitte um eine genehmigende Erledigung dieser Angelegenheit vorgebracht.

So fährt der hochverehrte Herr Vereinspräses auch in der Ferne noch fort, mit lebendiger Theilnahme und mit gewohntem Wohlwollen die Zwecke des Vereins in ausgezeichneter Weise zu fördern. Freudig erregt über diese Mittheilung sprach die Versammlung dem hochverordneten Herrn Präses den wärmsten Dank des Vereins aus.

Der Herr Vereinssecretär theilte ferner mit, dass das Bibliothekslocal des Vereins vorzunehmender Baureparaturen wegen jetzt nicht zugänglich sei, dass aber die vom Vereine gehaltenen Zeitschriften und Bücher unter der geschäftsordnungsmässigen Form vom Herrn Secretär-Stellvertreter Prof. E. Mack in Empfang genommen werden können.

Derselbe legt ferner das erste Heft des II. Jahrganges der Vereinsschrift vor, welches einen deutlichen Fortschritt gegen den I. Jahrgang, sowohl was Inhalt als Umfang anlangt, nicht verkennen lässt. Zugleich mit demselben wird die Abhandlung „*Synopsis der Säugethiere mit besonderer Beziehung auf deren Vorkommen in Ungarn von Dr. G. A. Kornhuber*,“ von welcher auf Kosten des Vereins Separatabdrücke angefertigt wurden, an die einzelnen Herren Mitglieder vertheilt werden.

Hierauf hielt Herr Prof. J. Maresch einen Vortrag über Mikroskopie. Nach einer Einleitung über den Vorgang und die Gesetze des Sehens im Allgemeinen ging er auf die Besonderheiten des mikroskopischen Sehens, die nothwendig zu beachtenden Vorsichten bei demselben und die richtige Gebrauchsweise des Mikroskopes über. An einem vorliegenden ausgezeichneten, grossen Instrumente aus Plössl's Werkstätte erklärte derselbe sodann die nähere Einrichtung und das Zugehör eines zusammengesetzten Mikroskopes und erörterte die zu einer wissenschaftlich mikroskopischen Untersuchung nothwendigen Hilfsmittel. Dabei machte Herr M. auf die einzelnen Unterschiede der von verschiedenen Optikern, wie Plössl, Schiek, Amici, Nobert, Oberhäuser u. a. construirten Instrumente und auf die besonderen Vorzüge jedes derselben aufmerksam, erklärte das mikroskopische Messen und lud schliesslich die

am 16. November 1857.

21

versammelten Mitglieder zur Anschauung mikroskopischer Objecte ein, wobei er Veranlassung nahm, noch manches des Gesagten näher zu erläutern. Noch war zu letzterem Zwecke ein zweites kleineres zusammengesetztes Mikroskop von Wolf, ein einfaches aus drei Linsen bestehendes und mit Stativ versehenes von Prokesch und das von letzterem nach Kolaczek's *) Angabe verfertigte Vergrößerungsglas aufgestellt, deren Constructionsweise Herr Prof. M. gleichfalls auseinandersetzte.

Herr Dr. G. A. Kornhuber sprach sodann über den Bau und die Verrichtungen des Gehörorganes des Menschen und verglich dasselbe mit jenem aller Thierclassen, wobei er zur Verdeutlichung des Gesagten Präparate und im Grossen angefertigte Abbildungen vorwies.

Derselbe theilt ferner in Kürze den Inhalt zweier an den Verein von seinem Mitgliede Herrn E. Kolaczek eingesandten Abhandlungen mit: 1. Über das sogenannte Speisenblut. 2. Über Pilzbildungen im Innern unversehrter Eier. (Siehe Abhandlungen, Seite 33 und 39.)

Unter neu eingegangenen Büchern hob derselbe insbesondere das 2. Heft vom 8. Bande des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt und einen darin enthaltenen Aufsatz von Prof. Dr. K. Peters über die Geologie des Ofner Gebirges, so wie das Schlussheft des IV. Bandes der Verhandlungen des zool.-bot. Vereins in Wien mit mehreren schätzbaren Abhandlungen hervor.

Am Schlusse wurden drei neu beigetretene Mitglieder statutenmässig in den Verein aufgenommen.

Versammlung

am 16. November 1857.

Der vorsitzende Präses-Stellvertreter des Vereins, k. k. Statthaltereirath Herr Felix Reiser, machte der Versammlung die Mittheilung, dass die vom Vereinsauschusse bestellten Censoren, die Herren Vereinsmitglieder Magistratsrath Jos. Gratzl und Gemeinderath Joh. Heybl, die bei Gelegenheit der Generalversammlung vorgelegte Jahresrechnung von 1856 geprüft und richtig befunden haben. Die genannten Herren stellen zugleich den Antrag, der Verein möge dem Herrn Vereinskassier, k. k. Rechnungsofficial Joh. Kostein, für die bei der Rechnungsführung angewandte besondere Mühe und den

*) Siehe dessen Lehrbuch der Botanik für Landwirthe und Fortmänner. Wien, 1856. S. 14.

sorgsamem Fleiss den Dank aussprechen und demselben das übliche Absolutorium ertheilen. Die Versammlung sprach sich einstimmig für den Antrag aus und erhob denselben gleichzeitig zum Beschluss.

Das Mitglied, Herr Forstmeister Rowland, erstattete sodann Bericht über die am 4. bis 7. August d. J. in Unghvár abgehaltene Generalversammlung ungrischer Forstwirthe, und eröffnete denselben mit folgenden Worten: „Der hochansehnlichen Versammlung dürfte es nicht unbekannt sein, dass mir die Auszeichnung zu Theil wurde, der diesjährigen Hauptversammlung des ungrischen Forstvereins im Namen und Auftrage, so wie auf Kosten der Stadt Presburg beizuwohnen und dass ich das Vergnügen hatte, gleichzeitig als Vertreter des löbl. Vereins für Naturkunde dabei zu erscheinen, für welche sehr ehrenvolle Mission ich bei dieser Gelegenheit meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen nicht unterlassen kann.“

Herr R. hatte seinen Weg nach Unghvár über Pest, Miskolez und Kaschau genommen und gab einzelne Bemerkungen über den in der Gegend von Gyöngyös ausgeführten Anbau von *Carthamus tinctorius* L. und *Helianthus annuus* L., den ausgedehnten Tabakbau bei Döbrö, Verpeléth und Kápolna, sowie über die Weincultur an den Abhängen des herrlichen Matra - Gebirges, ging sodann auf die Thätigkeit der Versammlung selbst näher ein, indem er der Reihe nach die einzelnen, daselbst verhandelten Themata bezeichnete, die darüber gehaltenen Vorträge und die gefassten Beschlüsse in kurzen Umrissen erörterte.

Die Excursion wurde in die zur Herrschaft Unghvár gehörigen und namentlich nördlich von dieser Stadt bis an die galizische Grenze sich erstreckenden Waldungen vorgenommen. Die letzteren liegen am Fusse der hochansteigenden Karpathen und tragen ganz den Charakter eines vollständigen Urwaldes. Sie bestehen aus Tannen, mehr oder weniger mit Fichten gemischt, in welchen einzeln und eingesprengt Ahorne, Ulmen und andere edle Holzarten von bewunderungswürdigen Dimensionen vorkommen. So wurde beispielsweise unter anderen einer in der Herrschaft Munkács vorkommenden Tanne Erwähnung gemacht, welche bei einer Höhe von 38 Wiener Klaftern einen Stammdurchmesser von 7 Fuss, in Bruthöhe gemessen, haben soll.

Die vorherrschende Gebirgsart jener Gegend ist der theils teritiäre, theils dem Neocomien angehörige sogenannte Karpathensandstein, welcher die von Nordwest nach Südost durch die Marmaros bis nach Siebenbürgen sich hinziehende, zusammenhängende Kette

am 16. November 1857.

23

der nordöstlichen Karpathen bildet. Der Sandstein findet sich in den mannigfaltigsten Abänderungen, von grosskörnigen, quarzreichen — wo er dann als Mühlstein verwendet wird — bis zu sehr feinkörnigen, dünnplattigen von verschiedener Stärke, welche Varietäten als Pflastersteine einen Neben'ertrag der Herrschaft bilden. Interessant ist das Vorkommen von thonigem Sphärosiderit in dieser Gebirgsart. Er findet sich lagerweise, nicht selten mitten im Sandstein, und von Schieferthon begleitet, wo er besonders an den Thalhängen getroffen wird. Wegen des geringen Eisengehaltes (8—10 Procent) bildet er jedoch nirgends den Gegenstand des Abbau's. Von organischen Überresten, als Kohle, Pflanzenabdrücke u. dgl., hat man bis jetzt nur Spuren gefunden. Kalk tritt im Gebiete der Ung'hvárer Herrschaft nur an zwei Stellen, nämlich bei Peresceny und Uj-Kemence in dichten, schiefrigen oder grobkörnigen Varietäten auf, über deren geologisches Alter sich mit Bestimmtheit nicht absprechen lässt.

Das werthvollste Mineralvorkommen daselbst aber ist zu Durbinics, nördlich von Ung'hvár, ein reiches Lager von Porzellanerde, welche nach Versuchen in der kaiserlichen Porzellanfabrik in Wien sich als vorzüglich bewährt hat und deren ausgedehnte Benützung gewiss nicht verfehlen wird, jener Gegend, besonders der dortigen armen Bevölkerung zu Gute zu kommen. Die das Thal des Bergstromes Ung'h begränzenden, der Tertiärformation angehörigen, aus Sand, Mergel und Thon bestehenden Hügel beherbergen das Porzellan-Lager, welches parallel dem Flusse in nordsüdlicher Richtung, bei einer Neigung von etwa 45° regelmässig streicht und ebenso verflächt und eine Mächtigkeit von 13—15° darbietet. Das Material ist frei von jeder, dem Poteriefache schädlichen Erscheinung und bildet bei dem Umstande, dass die Herrschaft auf holzconsumirende Gewerbe angewiesen ist, einen ausserordentlichen Reichthum derselben. Als Beweis der Güte und Feuerfestigkeit des Materials dient die Thatsache, dass bei den Hochöfen des Turia-Remeter Eisenwerkes diese Masse in rohem und ungeschlemmtem Zustande verwendet wurde, und hiebei der Kernschacht 8 Jahre und das Herdgestelle bei der letzten Campagne 44 Wochen aushielten. Ofenbrüche aus dieser rohen Masse sind ganz verglasert, pellucid, rein weiss, im Bruche dem eines besten Porzellantellers ähnlich.

Südlich und westlich von Ung'hvár zieht sich Trachytgebirge hin als Ausläufer der vulcanischen Kette, welche in fast südnördlicher Richtung von Tokay bis gegen SÓvár sich erstreckt. An das-

selbe lehnen sich allenthalben die Tertiärgebilde der grossen ungrischen Tiefebene an. Dieselben führen eisenschüssige Opale und gute 24- bis 30-procentige Thoneisensteine, welche auch in dem Turia-Remeter k. k. Eisenwerke verarbeitet werden. Bemerkenswerth ist endlich noch das Vorkommen hübscher Krystalle des dodekaedrischen Granates, welche unweit des Dorfes Vorocsó hart an der Strasse, in dem dortigen lichtgrauen Bimsteintuffe sich finden.

Der Herr Vereinssecretär legte sodann ein Gregory'sches Spiegeltelescop vor, welches den Sammlungen des Vereines von einem sehr verehrten Mitgliede, welches ungenannt bleiben will, gewidmet wurde. Er zeigte das Princip und die nähere Einrichtung des Instrumentes, verglich es mit den übrigen katoptrischen und dioptrischen Fernröhren, machte auf die Bedeutung der ersteren in der Geschichte der Astronomie, sowie auf die Vortheile und Übelstände bei denselben aufmerksam.

Ein Exemplar vom Waldkauz (*Uulus Aluco L.*) schenkte das Mitglied Herr erzherzogl. Verwalter Anton Dörner in Pfaffenwiese. Das junge Thier trägt das dieser Alterstufe zukommende interessante Flaumkleid.

Das Vereinsmitglied Herr Joh. Heiter, gräflich Pálffy'scher Ökonomie-Verwalter in Königseiden, hatte mehrere Exemplare einer Käferart an Hrn. Dr. Böckh für den Verein eingesendet. Dieselben waren im verwichenen Sommer im ganzen Bezirke um den genannten Ort sehr verheerend aufgetreten und wurden am 22. Juli l. J. zuerst und zwar plötzlich in ungeheurer Anzahl bemerkt, wo sie auf den Kartoffeln und Maisfeldern sich lagerten und die Blätter ganz abfrassen, so dass der grösste Theil der Pflanzen zu Grunde ging und dadurch die Ernte vernichtet wurde. Nach 3—4 Tagen verschwanden sie wieder ebenso unmerklich, wie sie gekommen waren. Herr Dr. Kornhuber wies diese Käfer der Versammlung vor und erklärte sie nach seiner Untersuchung als *Epicauta dubia Oliv.*, eine zur Sippe der Canthariden gehörige Art, welche die südlicheren wärmeren Gegenden Ungerns, Dalmatien, Italien als ihre eigentliche Heimat hat, bei uns meist nur vereinzelt, ja in manchen Jahren höchst selten anzutreffen ist. Das trockene und dürre Jahr, vielleicht im Vereine mit entsprechenden Luftströmungen, mag sie diessmal so zahlreich zu uns geführt haben, wie dies ja auch periodisch bei mehreren anderen zum Theil mit dieser verwandten Insectenarten, z. B. *Cantharis vesicatoria L.*, spanische Fliege, *Aceridium migratorium L.*, der Wanderschrecke u. a. der Fall ist.

am 16. November 1857.

25

Eine Abhandlung „Beitrag zur Naturgeschichte des Bären“, vom Mitgliede Herrn Waldmeister E. Helm zu Szt. Antal an den Verein eingesendet, las der Herr Vereinssecretär. Die darin enthaltenen That-sachen basiren sämmtlich auf Beobachtungen und Erfahrungen des Herrn Einsenders, die derselbe in verschiedenen Bezirken der ungrischen Bergwälder zu machen reichlich Gelegenheit hatte. (Siehe Abhandlungen Seite 21.)

Endlich besprach noch Herr Professor I. Obermüller anlässlich der November-Periode das Wesen der Sternschnuppen und gab zuletzt eine historische Übersicht der Meinungen und Ansichten, welche über diese räthselhaften Erscheinungen am Himmel von den älteren Zeiten bis auf unsere Tage aufgestellt worden waren. Er ging sodann auf die Art und Weise ihres Erscheinens selbst über, die er in Kürze erörterte und versprach der vorgerückten Zeit wegen, in der nächsten Versammlung die Resultate der neuesten Beobachtungen hierüber von anerkannten Forschern mitzutheilen. Zuletzt gab er die Position des Uranus für die nächste Zeit an, und besprach die Möglichkeit seiner Sichtbarkeit mit unbewaffnetem Auge an nebelfreien Abenden.

V e r s a m m l u n g

am 14. December 1857.

Der vorsitzende Präses-Stellvertreter des Vereins, k. k. Statthaltereirath Herr Felix Reiser, theilte der Versammlung mit, dass das hohe k. k. Finanzministerium mit dem Erlasse vom 10. Novbr. l. J. im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht der Verfügung der hiesigen k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung, wonach eine disponible Localität des ehemaligen Benedictiner-Residenz-Gebäudes in Presburg an den Verein für Naturkunde zur Aufstellung seiner naturhistorischen Sammlungen provisorisch überlassen wurde, nachträglich die hohe Genehmigung ertheilt habe.

Der Herr Vorsitzende sprach im Namen des Vereins den genannten hohen k. k. Ministerien, so wie der hiesigen k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung für diese wohlwollende Unterstützung des Vereins den ergebensten tiefgefühlten Dank aus.

Der Herr Secretär legte eine Sendung von Vögeln aus der Fauna des Neusiedlersees vor, welche das verehrte Vereinsmitglied, Hr. Anton Jukovits, hochw. Pfarrer in Apetlon, dem Vereinsmuseum

gewidmet hat und gab kurze naturgeschichtliche Bemerkungen zu den einzelnen der vorgewiesenen Arten. Der Herr Einsender theilte noch folgende Notiz über das Vorkommen der Vögel in diesem Jahre in der genannten Gegend mit.

„Zu dem früher (siehe Abhandlung Seite 32) an den Verein eingesandten Elenchus meiner aus der hiesigen Fauna gemachten Erwerbungen kann ich nur wenig Neues nachtragen; denn ausser *Larus fuscus* L. im Jugendkleide, dann *Anser Bernicla* L. und einer bis jetzt hier unbekannten Ente (die aber ganz bestimmt *Anas nigra* L. ist), ist mir gar nichts vorgekommen; dieses wenige wäre also die kleine Ausbeute des sonst so reichen Herbstes. *Anser Bernicla* wurde auch vor vielen Jahren hier geschossen, nie aber, wie mir die ältesten Schützen sagen, *Anas nigra*; es wäre also diese Ente hier eine neue Erscheinung. Der Sommer dieses Jahres war auch der Ornithologie gar nicht günstig; alle Rohr-Sümpfe, welche auf dem Apetloner Gemeinde-Gebiete allein über 3000 Joch betragen und alle Landlachen waren trocken, daher blieben *Recurvirostra Avocetta*, *Himantopus melanopterus* u. a., welche sonst bei hohem Wasser hier vorkommen, weg. Neu war unter den *Grallatores* das Vorkommen der *Limosa rufa* Briss. und *Tringa maritima* Brünn., vor allen aber des *Phalaropus angustirostris* Naum. Drei solcher Seltlinge wurden gesehen, wovon das eine erlegte Exemplar ich erhielt, welches im Jugendkleide sich befindet. Ob auch anderwärts in Ungern dieser nordische Vogel vorkommt?

Unter den wilden Gänsen, welche zahllos hier sind, liessen sich besondere, aber hier schon öfter erlegte Gänse hören; unsere Bauern-Schützen nennen sie Pumerl-Gänse wegen ihrer kleinen Gestalt und ihres Hundegebell ähnlichen Geschreis. Sollte mir ein solches Exemplar vorkommen, so werde ich über diese Seltenheit nicht säumen, Bericht zu erstatten.“

Auf den Antrag des Secretärs beschloss die Versammlung, dass dem hochwürdigen Herrn Pfarrer A. Jukovits der Dank des Vereins für das werthvolle Geschenk schriftlich ausgedrückt werde.

Ferner legte der Secretär ein ansehnliches Geschenk von Mineralien und Tertiär-Petrefacten aus dem Oedenburger Districte vor, mit welchen der k. k. Hofrath der Stathalterei-Abtheilung zu Oedenburg, Herr A. Ritter von Schwabeneau, den Verein erfreut hatte. Zur Vergleichung mit den aus dem Presburger Districte bereits zahlreich in unserer Sammlung vorfindlichen Stufen sind die vom Herrn Hofrathe gesendeten höchst schätzbar und bilden eine wesentliche Bereicherung

am 14. December 1857.

27

der ersteren. — Einzelne Erze aus Schemnitz wurden ferner von einem Mitgliede und geognostische Stücke aus Deutsch-Altenburg von Herrn K. Paulik dem Vereinsmuseum gewidmet. Der Herr Secretär dankte den freundlichen Gebern im Namen des Vereins.

Herr Dr. Kornhuber wies den Ast einer Schwarzpappel vor, auf welchem ein grosses Exemplar der Mistel (*Viscum album L.*) gewachsen war, und woran sich zeigte, dass von der Stelle an, wo die Mistel wurzelte, der Ast abgestorben war. Dieselbe Bemerkung liess sich an einer überaus grossen Anzahl von Exemplaren machen, welche in den städtischen Waldungen auf der Insel Altau, wo jetzt überständige riesige Pappeln, Ulmen und Weiden gefällt werden, sich fanden. Dr. K. nahm Anlass, das Merkwürdigste aus der Naturgeschichte der Loranthaceen, wohin die vorgewiesene Pflanze gehört, die schwierige Untersuchung ihrer Fruchttorgane, ihre deshalb noch zweifelhafte Stellung im natürlichen System und die Unterschiede dieser Art von der Eichenmistel (*Loranthus europaeus L.*), so wie die medicinische Verwendung beider hervorzuheben.

Derselbe zeigte ferner ein Exemplar des Flussadlers (*Pandion Haliaëtus L.*), welcher im September auf der Insel Altau erlegt worden war, verglich ihn mit dem Kaiseradler und Steinadler (= Goldadler), welche vorlagen, und besprach die Lebensweise des ersteren. Anlässlich der angeführten Behauptung, dass der Flussadler zuweilen von dem Fische, in welchen er, um ihn zu erbeuten, seine Krallen fest eingesetzt hatte, überwunden und in's Wasser gezogen werde, theilte Herr W. Rowland die bestätigende Thatsache mit, dass zu Witingau im südlichen Böhmen ein Hecht gefangen worden war, welchem noch die Krallen des Flussadlers im Leibe staken, während der übrige Körper bereits entfernt war.

Herr Dr. Kornhuber erwähnte ferner der Bohrarbeiten, welche in der Nähe von Presburg zu Lanschütz *) auf Kohle unternommen werden. Hr. Advocat von Gabriel und Hr. Handelsmann Hackenberger hatten sich mit von den Bergarbeitern beigebrachten Gesteins-Proben an das Vereinssecretariat gewendet mit der Frage, ob daraus der Schluss auf ein Vorkommen von fossiler Kohle entnommen werden könne. Die Untersuchung hat zu dem Resultate geführt, dass bis jetzt keinerlei Anzeichen vorliege, dem zufolge mit Wahrscheinlich-

*) Vergleiche die Notiz in der „Presburger Zeitung“ Nr. 252 von 1857, welche auch in die „Presse“ Nr. 254 überging.

keit auf das Vorkommen von Kohle geschlossen werden dürfte. Bei Mariathal, wo Hr. v. Gabriel das Anerbieten gemacht wurde, unternahm man keine Arbeiten, während bei Lanschütz bereits ein Bohrloch bis 17° Tiefe getrieben wurde. Auf Dr. K's. Bitte theilte Herr Hackenberger gefälligst die Lage der Schichten daselbst mit. Obenauf Damm-erde 2½—3', dann Löss von gelblicher, bräunlich-grauer oder bräunlicher Farbe 3', hierauf ein weisslich-grauer, glimmerhältiger, kleinkörniger Quarzsandstein, in welchem bis zur fünften Klafter seiner Mächtigkeit ein Schacht abgeteuft ist, worauf das Bohrloch noch 11° 2' dringt und zum Theil noch den Sandstein durchsetzt, zum Theil durch darunter befindliche Schichten eines gelblich-grauen, hie und da mit Sand und feinem Schotter gemengten, und von Mergelknollen durchsetzten Thones dringt. Das Auftreten von Schwarzkohlen, wozu den Unternehmern von Seite der Bergarbeiter Hoffnung gemacht wurde, ist nach der geognostischen Beschaffenheit des Terrains gänzlich in Abrede zu stellen, und selbst die Hoffnung, eine den Bau lohnende Braunkohle zu erbohren, dürfte eine geringe sein. Die Auffindung in der Ebene bietet überhaupt immer viel grössere Schwierigkeit, als näher den Abhängen der Gebirge, im Vorhügellande derselben oder im Gebirge selbst, wo die Oberfläche mehr durchschnitten ist und die Lage und das gegenseitige Verhältniss der mehr weniger geneigten Schichten genauer studirt werden kann, als an den horizontal übereinander gelagerten des flachen Landes. Die oben citirte Notiz, welche bereits von einem ergiebigen Kohlenlager spricht, das in einer Tiefe von 19° läge, während man jetzt erst kaum über 17° die Beschaffenheit des Bodens kennt und noch entschieden nichts, was auf Kohle deutet, vorfand, beweist, wie man derlei Angaben, die zuweilen von Bergarbeitern im Interesse ihres Lebensunterhaltes gemacht werden, mit grösster Vorsicht hinnehmen müsse, um nicht einer ungegründeten Hoffnung Raum zu geben und sich zu unverhältnissmässigem Kostenaufwande bei Versuchsbauten verleiten zu lassen.

Der Herr Vereinssecretär legte sodann die seit der letzten Versammlung eingelangten Bücher vor, worunter die Sitzungsberichte der k. Akademie, das Jahrbuch der geologischen Reichsanstalt und die durch die k. k. Direction der letzteren dem Vereine übermittelten *Transactions of the Academy of science of St. Louis* im Staate Missouri in Nord-america u. a. nebst Geschenken von Mitgliedern sich befanden. Die neu gegründete Akademie zu St. Louis hat eine ähnliche Organisation wie unser Verein und zeigt ein recht lebenskräftiges Beginnen. Der Herr

am 14. December 1857.

29

Secretär besprach jede der in der genannten Schrift enthaltenen Abhandlungen insbesondere, und machte namentlich auf eine Thatsache aufmerksam, welche Dr. A. Koch für die Existenz des Menschen zur Zeit, als das Mastodon lebte, beibringt. In der alten Welt haben Boué^o) dieselbe für die ältere Alluvial-Zeit (Knochen im Löss des Rheinthales, 1823) und Schmerling^{oo}) und Spring^{ooo}) für die Diluvial-Zeit nachgewiesen. Den Schriftentausch mit diesem wissenschaftlichen Institute schilderte der Secretär als sehr erfreulich und mit Vergnügen werde von dem hiesigen Vereine die Verbindung angeknüpft.

Sodann hielt Herr Med. Dr. G. Böckh einen Vortrag über die Naturgeschichte und Lebensweise der Scorpione. Sich berufend auf seine früheren, über die Arachniden gegebenen Mittheilungen schilderte Herr Dr. B. jetzt den Bau der Scorpione nach den äusseren und inneren Verhältnissen desselben, erklärte die verschiedenen Principe, welche man bei der Eintheilung derselben in Ordnungen zu Grunde legte, gab die Charakteristik der wahren und der After-Scorpione, der Solifugae und Phrynidae, und eine Aufzählung und Schilderung der merkwürdigeren Arten, ihrer Lebensweise und ihrer geographischen Verbreitung. In Ungarn findet sich der *S. carpathicus* Linn., eine sehr kleine Art, in den Karpathen, ferner der *S. banaticus* Koch., bei Peterwardein, um Werschetz und weiter östlich im Banate, besonders zahlreich um Medadia. Sie sollen auch um Fünfkirchen nicht selten, ja auch in der Festung Komorn in deren unterirdischen Gängen angetroffen worden sein. Ebenso *S. rufus* Koch. Gegen Süden zu nehmen diese Thiere an Grösse immer mehr zu. Schliesslich erwähnte Dr. B. noch der Verwundungen, die dieses Thier beibringt und der Gegenmittel, und widerlegte fabelhafte Meinungen von dessen Lebensweise. Der Vortrag war durch zahlreiche Abbildungen, so wie durch Präparate mittelst der hierin ausgezeichneten Methode des Vortragenden angefertigt, lehrreich und anschaulich.

Herr Prof. Obermüller besprach, als Fortsetzung seines letzten einleitenden Vortrages, Grösse und Farbe der Sternschnuppen, ferner die Gestalt, Richtung und scheinbare Länge der von ihnen am Himmelsgewölbe durchlaufenen Bahn. Weiters erörterte er die Periodicität der häufigen Sternschnuppen, und die Veranlassung zur Feststellung dieser

*) Sitzungsbericht der k. Akademie, math.-naturwissenschaftl. Classe. Bd. VIII Seite 88.

**) Pictet, Manuel de Paleontologie. 2. Auflage.

***) Bulletin der Akademie zu Brüssel 1853.

Wahrnehmung, erklärte mit Hilfe einer im grösseren Massstabe gezeichneten Tafel die sogenannten Radiationspunkte nach den Resultaten der neueren Forscher für die August- und Novemberperiode, und theilte schliesslich noch einige Resultate über die Anzahl der in der diessjährigen Augustperiode beobachtenden Sternschnuppen mit.

Herr Prof. E. Mack besprach den in Wien neuerlichst eingeführten Galaktometer zur Untersuchung der verfälschten Milch. Die häufig vorkommenden Verfälschungen sind der Zusatz von Stärke oder Mehl und der Zusatz von Wasser. — Die Verfälschung durch Stärke wird mittelst der blauen Färbung durch Jodtinctur erkannt. Die Verfälschung durch Wasserzusatz ist schwieriger zu eruiren. Das specifische Gewicht der Milch variirt nach der Nahrung, der Zeit seit dem letzten Kälbern und manchen anderen Umständen. Es erschien nach Versuchen, die man in Wien anstellte, als zweckmässig, zur Ermittlung des specifischen Gewichtes ein Aräometer zu construiren, an welchem die Normalpunkte empirisch durch Eintauchen in unverfälschte und mit Wasser verdünnte Milch bestimmt wurden. Dieses, Galaktometer genannte, Aräometer hat zwei Scalen, eine für abgerahmte Milch und die zweite für Eutermilch. Bis zu dem mit 100 bezeichneten Theilstriche der Scale muss der Aräometer bei unverfälschter Milch eintauchen; taucht er bis zu einem über 100 stehenden Theilstriche ein, so ist die Milch mit Wasser verfälscht. Es ist bei der Beobachtung noch die Temperatur der Flüssigkeit zu berücksichtigen, und zu diesem Zwecke wurde eine Reductionstabelle gefertigt. Prof. Mack zeigte den Gebrauch dieses Instrumentes und legte zugleich die vom Wiener Magistrate verfasste Instruction, sowie die Reductionstabelle vor.

Am Schlusse wurden zehn neu beigetretene Mitglieder statutenmässig in den Verein aufgenommen.

Versammlung

am 28. December 1837.

Herr Professor Dr. Graulich machte eine Mittheilung über Versuche, welche er zur Ermittlung des Vorganges der Tonerzeugung in der sogenannten chemischen Harmonica angestellt. Bringt man über ein Röhrchen, durch welches Wasserstoffgas, Kohlenoxydgas, Leuchtgas, oder sonst eine brennbare Luft ausströmt, die bei ihrem Austritte angezündet wird, eine andere weitere Röhre, so entsteht be-

am 28. December 1857.

31

bekanntlich ein sehr intensiver Ton, dessen Höhe von der Länge der Röhre abhängt und somit den Vibrationen der Luftsäule in der Röhre zugeschrieben werden muss, wie diess von Faraday ausführlich nachgewiesen worden. Die Bewegung in der Flamme während des Tönens ist sehr schön durch Rotation eines Spiegelchens oder auch nur durch rasche Bewegung des Kopfes darzuthun; die Flamme, die sich während des nichttönenden Brennens im Spiegel als feurige Linie zeigt, löst sich, sowie das Tönen eintritt, in eine Reihe von hellen Puncten auf, deren jeder einem momentanen Aufflackern des Flämmchens entspricht, so dass auf solche Weise das akustische Phänomen in seine sichtbaren Elemente zerlegt wird. Nun beobachtete Herr Prof. Schrötter in Wien, dass beim Tönen das Flämmchen auch in das Röhrchen zurückschlägt.*) Der Vortragende wies nach, dass die Art des Hineinbrennens von der Gestalt des Ausflussröhrchens abhängt und die Rückwirkung ist der vermöge der Elasticität der Luft entstandenen harmonischen Vibrationen der Luftsäule auf die tonerregende Flamme selbst. Am deutlichsten ist dies wahrnehmbar, sobald das Röhrchen einfach cylindrisch, nicht conisch zugespitzt ist.

Das Mitglied Herr Jos. Schmidt besprach sodann die Mittel, welche zur Hebung der Obstbaumzucht in unserer, sich besonders zu diesem Zweige landwirthschaftlicher Cultur eignenden Gegend anzuwenden seien, erörterte einzelne Methoden, welche er bei seinen Pflanzungen angewendet hatte und mit besonderem Erfolge belohnt sah und hob insbesondere den grossen Nutzen hervor, von welchem sich ihm Cloakendünger mit Blut gemischt, bei seiner Obstbaumzucht und in der Horticulturn überhaupt erwiesen habe. Herr Sch. zeigte an einzelnen Bäumchen sein Verfahren und wies die von ihm gezogenen edlen Obstsorten der Versammlung vor, wobei er unseres Mitgliedes, des hochw. Herrn Canonicus Franz Urbanek und des gräfl. Zichy'schen Kunstgärtners in Vedröd rühmend gedachte, welche um rationelle Obstbaumzucht in unserem Bezirke sich grosse Verdienste erworben haben und von welchen auch der Vortragende die meisten seiner ausgezeichneten Arten bezogen hatte.

Herr Dr. Alex. Bauer hielt einen Vortrag über die Gletscher, ihre Entstehung und Eigenschaften, wobei er die Erfahrungen der neuesten Forscher auf diesem Gebiete im Zusammenhange mittheilte und

*) Siehe Sitzungsbericht der mathematisch-naturwissenschaftl. Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien vom 12. März 1857.

damit seine eigenen Wahrnehmungen, welche er in dieser Beziehung auf einer Reise durch die schweizerischen und savoyischen Alpen in diesem Jahre gemacht hatte, passend verflocht. Dr. B. gab zuerst eine allgemeine geologische Uebersicht der Alpen nach ihren Central-Massen, Mittel- und Nebenzonen, besprach dann deren Höhenverhältnisse, die Schneegrenze, den Firn und die Bildung des Gletschereises, die Structur und sonstigen Eigenthümlichkeiten des letzteren, die Veränderungen der Gletscher, anlangend Vorrücken, Rückgang und Formumstaltungen, und erörterte die dadurch bedingten Erscheinungen der Moränen, erratischen Blöcke und Schriffe. Überraschend ist die grosse Ausdehnung der Gletscher, indem sie etwa 60 Quadratmeilen in den Alpen bedecken, sowie ihre Zahl, welche 1000 bis 1100 beträgt, wovon der bei weitem grössere Theil am nördlichen Abhange der Gebirge ruht. Am tiefsten herab reicht der Grindelwaldgletscher in den Berner Alpen, der in einer Höhe von 3065' sein unterstes Ende findet. In den norischen Alpen finden sich in der Tauernkette 240, im Salzkammergute 10 Gletscher; in den rhätischen Alpen 180 in der Ötztalgruppe und 80 um die Ortelspitze. Herr Dr. B. zeigte noch einige Mineralien, welche er aus den genannten Gegenden mitgebracht hatte und nahm Anlass, daran Manches des Vorgetragenen näher zu erläutern.

Der Herr Vereinssecretär zeigte merkwürdige Vorderzähne eines Feldhasen (*Lepus timidus* L.) vor, welche vom k. k. Forstcandidaten Herrn Karl Schindler an Herrn Finanzrath M. Czikann eingesendet und von Letzterem dem Vereine gütigst übermittelt worden waren. Die Zähne haben nämlich durch Hypertrophie der Zahn- und Knochen-substanz eine so abnorme Länge erreicht, dass dieselben im Unterkiefer eine Länge von 52 Millimeter (fast 2 Zoll), im Oberkiefer von 33 Millimeter bei einer Breite von 3 Millimeter messen. Sie sind halbmondförmig gekrümmt und erinnern in ihrer Gestalt sehr an die Form der Hauer bei dem Wildschweine. Das Thier wurde in der Ebene des Waagflusses auf dem Gute Deaky geschossen und der Hr. Einsender bedauert, dass er mit Ausnahme der losen Zähne nichts weiter von jenem Thiere habe erhalten können. In Folge der abnormen Ausbildung der Fresswerkzeuge war das Thier, wie vom Jäger mitgetheilt wurde, äusserst abgemagert.

Der Herr Vereinssecretär legte ferner der Versammlung den eben erschienenen vierten Band des Kosmos von Alex. v. Humboldt vor, worin unser geliebter und gefeierter Nestor der Naturwissenschaft mit gewohnter Meisterhand das im ersten Bande des Kosmos enthaltene

am 28. December 1857.

33

Naturgemälde näher ausführt und über Gestalt, Grösse und Dichte der Erde, innere Erdwärme, Erdmagnetismus und über den Vulcanismus unvergleichliche Darstellungen liefert. Das Erfassen der Naturerscheinungen, um sie zu einem grossen übersichtlichen Ganzen, zu einer klaren, das Mannigfaltige beherrschenden einheitlichen Anschauung zu bringen, konnte nur von einem Manne ausgehen, der wie Humboldt mit der Fülle des Wissens aller Zeiten glänzt. — Unter den in Zürich gehaltenen und publicirten akademischen Vorträgen machte der S. auf jenen vom 12. Februar 1857 des Prof. R. Clausius: „Ueber das Wesen der Wärme verglichen mit Licht und Schall“ aufmerksam, der dasselbe Thema wie früher Professor Fuchs in den hiesigen Vereinsversammlungen behandelt.

An eingegangenen Schriften legte der Secretär die im Tausche erhaltenen Jahresberichte des physikalischen Vereins zu Frankfurt am Main vor und besprach deren Inhalt, machte die den Vereinssammlungen gewidmeten Geschenke an Büchern und Naturalien namhaft, und dankte den verehrten Gebern im Namen des Vereins.

Am Schlusse wurden sieben neu beigetretene Mitglieder statutenmässig in den Verein aufgenommen.

Verzeichniss

der vom Juli 1857 bis Jänner 1858 beigetretenen Mitglieder des Vereins für
Naturkunde.

Die pl. t. Herren:

Bezeichnet durch die pl. t. Herren:

Am 9. Juli 1857.

- Andrée Ludwig*, Beisitzer der kk.
Steuer - Districts - Commission in
Presburg *Präses & Secretär.*
- Dauscher Anton*, Dr. der Rechte,
Advocatur-Concipient in Presburg *Dr. Kornhuber & J. Holuby.*
- Hánely Anton*, Porträtmaler von
Szt.-Miklós *Dr. Kornhuber & V. Kartak.*
- Lieb Oskar*, kk. Filial-Landes-Cassa-
Accessist *J. Kostein & E. Lieb.*
- Watzdorf Johann Baron von*, in
Bösing *Dr. Kornhuber & E. Mack.*

Am 19. October 1857.

- Beck Joseph*, hochw. Pfarrer in Blu-
menthal zu Presburg *J. Wawra & F. Frenzl.*
- Bende Emerich*, hochw. Pfarrer in
Futak *A. Schneller & Dr. Kornhuber.*
- Csenkey Adalbert von*, Güter-Direc-
tor der Pálffy'schen Seniorats-Herr-
schaften *J. Gratzl & M. Gottl.*
- Haberlandt Friedrich*, kk. Professor
an der höhern landwirthschaftlichen
Lehranstalt in Ung.-Altenburg . . *Dr. Kornhuber & E. Mack.*
- Lucam Karl Ritter von*, Präsidial-
Secretär des kk. O.-L.-Gerichtes in
Presburg *Präses & Secretär.*
- Maitheny Alois von*, kk. Ober-Lan-
des-Gerichts-Rath in Presburg. . *Präses & Sekretär.*
- Stadler Ottokar Anton Franz Eva-
rist*, diplomirter Wund-, Geburts-
und Unterfeldarzt zu Kamenitz . . *A. Schneller & Dr. Kornhuber.*

Verzeichniß der neu beigetretenen Mitglieder.

35

Die pl. t. Herren:

Bezeichnet durch die pl. t. Herren:

<i>Schneller Julius</i> , gräfl. Chotek'scher Güter-Inspector zu Futak	} <i>A. Schneller & Dr. Kornhuber.</i>
<i>Watzek Franz</i> , Dr. der Medicin und Chirurgie, kk. Oberarzt zu Kamenitz	
<i>Weltersheim Vincenz Grf.</i> , kk. Ober- Landes-Gerichts-Rath in Presburg	} <i>Präses & Secretär.</i>
<i>Wenisch Joh. Ritter von</i> , kk. O.-L.- Gerichts-Präsident in Presburg . . .	
<i>Zichy Ferdinand Graf</i>	<i>Dr. G. Mayer & Dr. R. Czilchert.</i>

Am 2. November 1857.

<i>Frajmann Karl, Edler v. Kochlow</i> , in Presburg	<i>Dr. R. v. Koch & A. Schneller.</i>
<i>Jandly Franz</i> , Privatier in Presburg	<i>F. v. Cotteli & Dr. Kornhuber.</i>
<i>Leidenfrost Robert</i> , Dr. der Philoso- phie, Professor an der Oberrealschule in Presburg	<i>Dr. A. Schmid & J. Holuby.</i>

Am 14. December 1857.

<i>Assmuss E.</i> , Studirender an der Hoch- schule zu Leipzig	<i>Dr. Kornhuber & A. Schneller.</i>
<i>Chotek Otto Graf</i> , kk. Kämmerer und Rittmeister in der Armee	} <i>A. Schneller & J. Schneller.</i>
<i>Chotek Rudolph Graf</i> , kk. Kämmerer in Futak	
<i>Eminger Karl</i> , kk. Hofrath und Vor- stand der kk. Finanz-Landes-Direc- tions-Abtheilung in Presburg . . .	<i>F. Schosulan & J. Masner.</i>
<i>Kreilisheim Jakob</i> , geprüfter Lehrer für Unter-Realschulen in Presburg	<i>Dr. Kornhuber & E. Mack.</i>
<i>Lebwohl Michael</i> , Productenhändler in Presburg	<i>A. Siebenfreud & Dr. Kornhuber.</i>
<i>Rickl Johann</i> , Ökonomiebesitzer in Zurndorf	<i>Dr. Kornhuber & I. Obermüller.</i>
<i>Sefranka Gustav Adolph</i> , Dr. der Medicin und Chirurgie, kk. Bezirks- und Gerichts-Arzt, sowie consulti- render Badearzt von Lueski und Korytnicza	<i>Dr. Kornhuber & J. Gratzl.</i>
<i>Székcsik Thomas</i> , Professor am ev. Lyceum in Presburg	<i>L. Emeritzky & E. v. Engel.</i>
<i>Wigand Julius</i> , Buchdruckereibesit- zer in Presburg	<i>A. Schneller & J. Holuby.</i>

Die pl. t. Herren :

Bezeichnet durch die pl. t. Herren :

Am 28. December 1857.

- Aschner Theodor*, Hochwürden, Professor der Naturwissenschaften am Obergymnasium in Tirnau . . . *Dr. Kornhuber & E. Mack.*
- Ditscheiner Leander*, Mineralog in Wien *Dr. A. Bauer & Ph. Weselsky.*
- Maresch Joseph*, Professor an der Oberrealschule in Presburg . . . *I. Obermüller & J. Nigris.*
- Hackenschmid Johann*, kk. Staats-Wald-Reclamations-Commissär in Presburg *W. Rowland & F. Smetacek.*
- Pserhofer Samuel*, Doctor der Medicin, praktischer Arzt in Papa . . *Dr. F. Romer & Dr. Kornhuber.*
- Schmidt Vincenz*, kk. Staats-Wald-Reclamations-Untersuchungs-Commissär in Presburg *W. Rowland & F. Smetacek.*
- Schwabenau Anton Ritter von*, kk. Hofrath bei der Statthalterei-Abtheilung in Oedenburg *F. Reiser & E. Mack.*
-

Verzeichniss

der an den Verein eingelangten Bücher, Karten u. s. w.

a) Geschenke:

Analyse des Mineralwassers zu Lippa im Temescher Banate. Von Moriz Say.

Von Herrn Julius Weinzierl.

Die Gehirnatrophie der Erwachsenen. Eine Skizze von Dr. A. Erlenmeyer.
3. Auflage. Neuwied 1857.

Die Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und gerichtliche Psychologie und der Section für Staatsarzneikunde und Psychiatrie während der Versammlung zu Wien vom 16.—22. September 1856. Redigirt von Dr. A. Erlenmeyer, erstem Secretär der Gesellschaft.
Neuwied 1857. *Von Herrn Verfasser.*

Die Jod- und Bromhaltige Adelheidsquelle zu Heilbrunn in Baiern, eine der merkwürdigsten und heilkräftigsten Mineralquellen. Dargestellt von Johann Evangelist Wetzler, Medicinalrath in München etc. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Augsburg 1835. In der Carl Kollmann'schen Buchhandlung.

Epigrammata nova a Josepho Paulo de Kiraly. Vindobonae 1843.

Von Herrn kk. Rittmeister A. Schneller.

Note über den Zusammenhang zwischen der Änderung der Dichten und der Brechungs-Exponenten in Gemengen von Flüssigkeiten von J. Grailich und A. Handl. Separat-Abdruck aus dem Julihefte 1857 der Akademie-Sitzungsberichte.

Von den HH. Verfassern.

Ratio studiorum in theoretico-practico scientiarum et artium ruralium conservatorio Georgicon. Viennae 1824.

Von J. W. Fischers Antiquar-Buchhandlung.

Abbildungen verschiedener Pflanzen in 1 Band (Folio).

Von Herrn Dr. Kornhuber.

Versuch einer Aufzählung der phanerogamen Nutzpflanzen Oesterreichs und ihre Verbreitung. Von Dr. Stur. Wien 1857. *Vom Hrn. Verfasser.*

Das Buch der Geologie oder die Wunder der Erdrinde und der Urwelt. Nach Jukes' popular Geology bearbeitet von einem alten Geologen, eingeleitet von v. Leonhard. 2 Theile. Leipzig bei Otto Spamer 1855.

Von Herrn Jakob Kreilisheim.

Presburger Zeitung vom Jahre 1857. In 2 Bänden.

Allgemeine Bibliographie. Monatliches Verzeichniss der wichtigeren neueren Erscheinung der deutschen und ausländischen Literatur. Herausgegeben von F. A. Brockhaus in Leipzig. Band I. 1856.

Vierteljahrs-Katalog aller neuen Erscheinungen im Felde der Literatur in Deutschland. Jahrgang 1857. 2. Heft.

Die jod- und schwefelhaltigen doppelt kohlensauren Natronquellen zu Krankenheil bei Tölz in Oberbaiern, physikalisch, chemisch und therapeutisch dargestellt von Dr. Gustav Höfler. Freiburg im Breisgau 1856.

Von Herrn Dr. Kornhuber.

Bildniss von Alexander v. Humboldt (Lithographie). *Von Hrn. Dr. A. Bauer.* Der Naturfreund Ungarns. Redigirt und herausgegeben von Dr. Jos. v. Nagy u. Adolph Franz Láng. III. bis V. Heft. Neutra 1857.

Von der Redaction eingesandt.

Landwirthschaftliche Berichte von Mittel-Deutschland. 1844.

Schlesische Bauern-Monatschrift. 1845. Breslau. In einem Bände.

Landwirthschaftliche Zeitschrift. Herausgegeben von dem landwirthschaftlichen Hauptverein für das Königreich Sachsen. I. bis V. Jahrgang. Dresden und Leipzig. 1845—1849.

Von Herrn kk. R.-U.-C. Karl Modrányi in Neusohl.

Zur versinnlichenden Darstellung der Zeitgleichung. Von Riedl v. Leuenstern.

Bericht über die Schürfungen auf Braunkohle zwischen Prizlin und Krapina und ein Vorkommen von Beergtheer zu Peklenicza an der Mur in Croatien. Von V. Ritter v. Zepharovich. *Von den HH. Verfassern.*

Allgemeine land- und forstwirthschaftliche Zeitung. Herausgegeben von der kk. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. Redigirt von Dr. Joseph Arenstein, kk. Professor etc. Jahrgang 1857. Wien.

Von Herrn Dr. Kornhuber.

b) Im Schriftentausch erhalten:

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien I., III., IV., V. und VI. Band. Wien 1851, 1853, 1854, 1855, 1856.

Separatabdruck naturwissenschaftlicher Abhandlungen aus den Schriften des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. 1856.

Bericht über die österreichische Literatur der Zoologie, Botanik und Palaeontologie aus den Jahren 1850, 1851, 1852, 1853. Herausgegeben vom zoologisch-botanischen Vereine in Wien. 1855.

Festkranz zur 2. Jahresfeier des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. Von Siegfried Reissek, M. d. V. Wien. 1853.

Mittheilungen des ungarischen Forstvereins. Erste Reihe Heft I.—IV. und zweite Reihe Heft I. und II. redigirt von Erwin Kolaczek. Heft III. und IV. redigirt von W. Rowland. Dritte Reihe redigirt von Franz Smetacek. Heft I.—III.

Erster Bericht der geologischen Gesellschaft für Ungarn. Herausgegeben von Julius v. Kováts, Secretär der Gesellschaft. Pest 1852.

- Első jelentés a magyarhoni földtani társulatról. Szerkezé Kováts Gyula társulati titoknok. Pesten nyomtatott Lukács Lászlónál 1852.
- Arbeiten der geologischen Gesellschaft für Ungarn. Im Auftrage der Gesellschaft redigirt von Julius v. Kováts, erstem Secretär der Gesellschaft, Custos des Naturalien-Kabinetts am ungarischen National-Museum zu Pest etc. Pest 1856. Druck von Johann Herz.
- A Magyarhoni földtani társulat munkálatai. A társulat megbízásából szerkeszté Kováts Gyula társulati első titkár. I. Füzet földtani máppával és 8 kőre metszett táblával. Pesten, nyomtatott Herz Jánosnál. 1856.
- Almanach der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 7. Jahrgang 1857.
- Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XXIII. Band. I. Heft. Jahrgang 1857. Jänner — XXIII. Band. II. Heft. Jahrgang 1857. Februar. XXIV. Band. I. Heft. Jahrgang 1857. März. XXIV. Band. II. Heft. Jahrgang 1857. April.
- Jahrbuch der kk. geologischen Reichsanstalt. 1856. VII. Jahrgang. Nro. 3. Nro. 4. 1857. VIII. Jahrgang. Nro. 1. Nro. 2. Wien.
- Allgemeine deutsche naturhistorische Zeitung. Im Auftrage der Gesellschaft Isis in Dresden. Herausgegeben von Dr. Ad. Drechsler, erstem Secretär der Gesellschaft. Neue Folge. II. Band. Hamburg 1856.
- Beiträge zur Landeskunde von Österreich ob der Enns und Salzburg. 1. bis 4. Lieferung. Mit lithographirten Tafeln. Linz 1840—43. Vier Bände.
- Eilfter bis siebenzehnter Bericht über das Museum Francisco-Carolinum für Oesterreich ob der Enns und Salzburg. Linz 1850—57. Sieben Bände.
- Österreichisches botanisches Wochenblatt. Gemeinnütziges Organ für Botanik und Botaniker, Gärtner, Ökonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker. Redigirt von Alexander Skofitz. Jahrgang I. — III.
- The transactions of the Academy of Science of St. Louis (With plates illustrating papers). Vol. I. Nro. 1. — St. Louis 1857.
- Jahresbericht des physikalischen Vereins zu Frankfurt am Main für das Rechnungsjahr 1854—55; ferner für 1855—56.
- Polytechnisches Notizblatt für Gewerbtreibende, Fabrikanten und Künstler von Professor Dr. Rudolph Böttger. XII. Jahrgang 1858. Nro. 1.
- Übersicht der Flora von Augsburg von J. Friedrich Cafilisch. Augsburg 1850. Mit Nachtrag 1 und 2.
- Berichte des naturhistorischen Vereines in Augsburg II. bis X. 1849—1857.
- Denkschrift zur Feier ihres 50jährigen Bestehens herausgegeben von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Breslau 1853.
- Vier und dreissigster Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Enthält die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1856. Breslau.
- Verzeichniss sämtlicher Mitglieder der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1856 und 1857. Breslau.
- Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel. Erstes bis viertes Heft. Basel 1854—1857.

- Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. VII. Band, 1—4. Heft. IX. Band, 1. und 2. Heft. Berlin 1855—57.
- Vierter, fünfter, sechster und siebenter Bericht des geognostisch-montanistischen Vereines für Steiermark. Grätz 1854—58.
- Übersicht der geologischen Verhältnisse des südlich von der Drau gelegenen Theiles von Steiermark. Von A. v. Morlot (Separat-Abdruck aus W. Haid, Berichten V. Band S. 174).
- Ergebnisse der geognostischen Untersuchung des südwestlichen Theiles von Obersteiermark. Von Dr. Fried. Rolle (Separat-Abdruck aus dem Jahrbuche der kk. geologischen Reichsanstalt V. 2. S. 322).
- Geognostische Bemerkungen über den Erzberg bei Eisenerz und dessen Umgebungen. Von Anton v. Schouppé (Separat-Abdruck aus dem Jahrb. der geol. R.-A. V. 2. S. 396).
- Bericht über die Ergebnisse geognostischer Forschungen im Gebiete der 9. Section der General-Quartiermeisterstabs-Karte in Steiermark und Illyrien während des Sommers 1853. Von Dr. Carl Justus Andrae (Separat-Abdruck aus dem Jahrb. d. geol. R.-A. V. 3. S. 529).
- Bericht über die Ergebnisse geognostischer Forschungen im Gebiete der 14., 18. und 19. Section der General-Quartiermeisterstabs-Karte von Steiermark und Illyrien während des Sommers 1854. Von Dr. K. J. Andrae (Separat-Abdruck aus d. Jahrb. d. geol. R.-A. VI. 2. S. 265).
- Über einige neue Vorkommen von Foraminiferen, Bryozoen und Ostrakoden in den tertiären Ablagerungen Steiermarks. Von Dr. Fr. Rolle (Separat-Abdruck aus d. Jahrb. d. geol. R.-A. VI. 2. S. 331).
- Die Braunkohlen-Gebilde bei Rottenmann, Judendorf und St. Oswald und die Schotterablagerungen im Gebiete der oberen Mur in Steiermark. Von Dr. Fr. Rolle (Separat-Abdruck a. d. Jahrb. d. geologischen R.-A. VII. 1. S. 39).
- Geologische Untersuchungen in dem Theile Steiermarks zwischen Grätz, Obdach, Hohenmauthen und Marburg. Von Dr. Fr. Rolle (Separat-Abdruck aus d. Jahrb. d. geol. R.-A. VII. 2. S. 219).
- Geologische Untersuchungen in der Gegend zwischen Ehrenhausen, Schwanberg, Windisch-Feistritz und Windisch-Grätz in Steiermark. Von Dr. Fr. Rolle (Separat-Abdruck aus d. Jahrb. d. geol. R.-A. VIII. 2. S. 266).
- Die tertiären und diluvialen Ablagerungen in der Gegend zwischen Grätz, Köflach, Schwanberg und Ehrenhausen in Steiermark. Von Dr. Fr. Rolle (Separat-Abdruck aus d. Jahrb. d. geol. Reichsanstalt VII. 3. Heft. S. 535).
- Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. II. Jahrgang. Herausgegeben von Ernst Boll. Neubrandenburg 1857.
- Über das Bestehen und Wirken des naturforschenden Vereins zu Bamberg. Zweiter Bericht. Bamberg 1854. Dritter Bericht. Bamberg 1856.
- Denkschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Königlich-Bayrischen botanischen Gesellschaft zu Regensburg Mit 5 Kupfertafeln und 6 Steinabdrücken. Regensburg 1841.
- Flora oder allgemeine botanische Zeitung, herausgegeben von der königlich-

- bayrischen botanischen Gesellschaft in Regensburg. Neue Reihe. XV. Jahrgang. Redigirt von Dr. A. E. Fürnrohr k. Prof. etc. Regensburg 1857.
- Siebentes Jahresprogramm der öffentlichen Ober-Realschule der k. Freistadt Presburg 1857.
- Berichte des naturwissenschaftl. Vereines des Harzes für die Jahre 18^{40/41} bis 18^{45/46}. Zweite, im Zusammenhange abgedruckte Auflage. Wernigerode, 1856.
- Berichte des naturwissenschaftlichen Vereines des Harzes für die Jahre 1855 und 1856. Wernigerode 1857.
- Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Jahrgang VIII. 1857. Nr. 1—6.
- Mittheilungen der kais. königl. geographischen Gesellschaft. Redigirt von Franz Fötterle, kk. Bergrath etc. Wien. I. Jahrg. 1857. Heft 1 und 2.

c) Theils neu, theils antiquarisch für die Vereinsbibliothek angekauft.

- Voyage mineralogique et geologique en Hongrie pendant l'année 1818; par F. S. Beudant etc. Tome I-III. Relation historique, IV. Atlas. Paris 1822.
- Zoonomische Briefe. Allgemeine Darstellung der thierischen Organisation, von Dr. Hermann Burmeister, Prof. der Zoologie zu Halle. II. Theil. Leipzig 1856.
- Fauna austriaca. Die Käfer. Nach der analytischen Methode bearbeitet von Ludwig Redtenbacher, Dr. der Medicin, 1. Custos-Adjunct am kk. zoologischen Cabinete etc. 2. Auflage. 3—6. Heft. Wien 1857.
- Carte geologique de la Belgique. Par André Dumont (in 9 Blättern).
- Von Born. Briefe über mineralogische Gegenstände auf einer Reise durch das Temesvarer Banat, Siebenbürgen und Ober- und Nieder-Ungarn. Frankfurt und Leipzig 1771.
- Ferber, physikalisch-metallurgische Abhandlung über die Gebirge und Bergwerke in Ungarn. Berlin und Stettin 1780.
- Von Fichtel, mineralogische Bemerkungen von den Karpathen. Wien 1791. 2 Theile.
- Von Schedius, Zeitschrift von und für Ungarn, zur Beförderung der vaterländischen Geschichte, Erdkunde und Literatur. Pest 1802—1804. 3 Jahrgänge. 6 Bände.
- Magyarország természeti ritkaságai. Némethől fordította Tanázy Mihály. Pótzsonyban és Pesten 1814.
- Botanische Reise in das Banat im Jahre 1835. Mit einer lithographischen Ansicht. Von Anton Rochel. Pest 1838.
- Reisebemerkungen über Ungarn und Galizien. Von Sam. Bredetzky. 1—2 Bändchen. Wien 1809.
- Bemerkungen auf einer Reise von der türkischen Grenze über die Bukowina, durch Ost- und West-Galizien, Schlesien und Mähren nach Wien. Von Josef Rohrer. Wien 1804.

- Notitia historica, politica, oeconomica montium, et locorum viniferorum comitatus Zempleniensis. Authore Antonio Szirmai de Szirma. Cassoviae. 1798.
- Idea Natri Hungariae veterum Nitro analogi. Exhibita per Gabrielem Pázmándi nobilem Hungarum e Comitatu Comaromiensi. Vindobonae 1770.
- Ungarn's Mineralreich, oryкто-geognostisch und topographisch dargestellt von Joseph J o n a s, Custos der vereinigten Naturalien-, technologischen und Modellen-Kabinete im ungr. National-Museum etc. 1820.
- Cosmos revue encyclopédique hebdomadaire des progrès des sciences et de leurs applications aux arts et à l'industrie, fondée par M. B. R. de Monfort, redigée par M. l'abbé Moigno. VI. Année.
- Deutsche Gewerbezeitung; Organ für Gewerbs- und Handelspolitik. Herausgegeben von Fr. C. Wieck. 21. Jahrgang.
- Flora. Allgemeine botanische Zeitung, herausgegeben von der k. bayrischen botanischen Gesellschaft. Redigirt von Dr. A. E. Fürnrohr. Neue Reihe. 14. Jahrgang 1856.
- Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefactenkunde, herausgegeben von K. C. Leonhard und H. G. Bronn. Jahrgang 1856.
- Bonplandia, Zeitschrift für die gesammte Botanik. Officielles Organ der K. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher. Redigirt v. B. Leemann. 4. Jahrgang.
- Die Natur. Zeitung für Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände, herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. K. Müller. 6. Jahrgang.
- Kosmos. Zeitschrift für angewandte Naturwissenschaften. Von Dr. med. Karl Reclam. Leipzig und Wien 1857. 1.—11. Heft.
-

Verzeichniss

der für die Vereinssammlungen eingegangenen Naturgegenstände.

(Sämmtlich Geschenke.)

Eine Wildente (Stockente), *Anas Boschas L.*

Von Herrn Forstmeister W. Rowland.

Ein Schildkröten-Ei; 10 Perlhühner-Eier; eine Parthie geologischer Stücke aus dem Cserevicser Gebirge; eine kleine Parthie Käfer und Schmetterlinge, die sog. Donaubluthe; eine Parthie Pflanzen aus der Futaker und Cserevicser Flora.

Vom Vereinscustos Herrn kk. Rittmeister A. Schneller.

Ein Singschwan, *Cygnus musicus Bechst.*; eine krause Kropfgans, *Pelecanus crispus Bruch.*; eine europäische Kropfgans, Pelikan, *P. Onocrotalus L.*; ein schwarzer Storch, *Ciconia nigra L.*; ein Königsadler, *Aquila imperialis Bechst.*; ein Steinadler, *A. chrysaetos L.*; eine kurzohrige Ohreule, *Otus brachyotus Forster*; ein Thurmfalke, *Falco tinnunculus L.*; ein grösster Uhu, *Bubo maximus Ranz.*; ein grosser Sägetaucher, *Mergus Castor L.*; ein schwarzer Seerabe, *Phalacrocorax Carbo L.*; ein gehäubter Lappentaucher, *Podiceps cristatus L.*; ein Nachtreiher (Nachtrabe), *Ardea nycticorax L.*; eine graue Gans, erste Schneegans, *Anser cinereus Meyer et Wolf*; eine Polar-Gans, zweite Schneegans, *Anser hyperboreus*; ein weisser Hausspatz, *Pyrgita domestica L. var. alba*; ein gemeiner Sanderling, *Calidris arenaria L.*; ein brauner Ibis, *Ibis Falcinella L.*; eine blaue oder Kornweihe, *Circus cyaneus L.*

Von Herrn Julius Schneller in Futak.

Eine Blindschleiche. *Anguis fragilis L.*

Von Herrn Ernest Edlen v. Plener.

Ein gefleckter Salamander, *Salamandra maculata L.*

Von Herrn kk. Obersten Ritter von Pidoll.

Eine Feuerkröte, (*Bombinator igneus*), *Rana Bombina L.*

Von Herrn Rittmeister Schneller.

Ein Kalbsmonstrum mit 2 Köpfen in Weingeist.

Von dem Oberrealschüler J. Dobsa.

Merulius destruens (M. lacrimans).

Von Herrn Teppichfabrikanten Ecker.

Ein Himmelglobus.

Von Herrn Grafen Berényi.

Eine Parthie Mineralien und Petrefacten aus der Gegend um Bruznik und Susanowetz bei Lugos im Banate; ein Wespennest.

Von Herrn Dr. G. A. Kornhuber.

Ein Stück Quarz, worauf Pyrit und Baryt. Vom Ober-Realochüler Prxibill. Petrefacten aus der Gegend um Güns.

Von Fräulein L. Eiselt.

Der Blüthenschaft der im Primal-Glashause in diesem Jahre zur Blüthe gelangten *Agave americana* L.

Vom Herrn Primal-Rentmeister Máthés.

Ein Triel, *Oedinemus crepitans* Cuv.; Misteldrossel, *Turdus viscivorus* L.; Gemeiner Staar, *Sturnus vulgaris* L.

Von Herrn Forstmeister W. Rowland.

Waldkauz, *Ulula Aluco* L., noch mit Flaumfedern bekleidet.

Von Herrn A. Dorner zu Pfaffenwiese.

Epicauta dubia Oliv. Käfer aus der Familie der Canthariden.

Von Herrn Ökonomie-Verwalter Heiter.

Ein kaum 8 Tage alter Hund. *Canis familiaris* L. (ausgestopft).

Vom Ober-Realochüler J. Pusztay.

Ein gemeiner Bienenfresser, *Merops apiaster* L.

Von Herrn Forstmeister W. Rowland.

Ein Spiegelteleskop.

Von einem nicht genannt sein wollenden Vereins-Mitglied.

Eine Parthie Mineralien aus Ungvár.

Von Herrn Forstmeister W. Rowland.

Zwei aus Moosachat gearbeitete Dosen.

Von Frau Emilie Siegl.

Fine Parthie geognostischer Stücke aus der Gegend von Mehadia, Orsova, Ofen und Presburg.

Von Herrn Dr. G. A. Kornhuber.

Scorpio italicus, in Spiritus.

Von Herrn Dr. Bückh.

Diverse Getreidearten aus dem botanischen Garten zu Venedig.

Von Herrn Dr. A. Bauer.

Mehrere von kohlensaurem Kalk (*Arragonit*) incrustirte Weizenähren aus Karlsbad.

Vom Realschüler Wedekin.

Erfrorene und in Folge dessen missbildete Blüthen von *Fraxinus excelsior*.

Ein weisser Mistel-Busch (*Viscum album* L.) auf *Populus nigra* L.

Von Herrn Dr. G. A. Kornhuber.

Eine Parthie geognostischer Stücke aus der Gegend von Deutsch-Altenburg; ein noch mit Kreide-Umhüllung versehener Feuerstein.

Von Hr. Paulik.

Eine Parthie Mineralien aus Schemnitz.

Von einem nicht genannt sein wollenden Vereins-Mitgliede.

Ein Purpur-Reiher, *Ardea purpurea* L.; eine Rohrdommel, Mooskub, *Ardea stellaris* L.; eine Gambette, Rothbeinlein, *Totanus calidris* L.; eine Kampfschnepfe, Kampfbahn, *Machetes (Tringa) pugnax* L.; ein Gold-Regenpfeifer, *Charadrius pluvialis* L. (*auratus*); eine Wiesen-Weihe, *Circus (Falco) cineraceus* L.; eine Rost-Weihe, (*Falco*) *Circus rufus* L. (*aeruginosus*).

Von Herrn Pfarrer Jucovits in Apellon.

Eine Saatkrähe, *Corvus frugilegus* L. Vom Ober-Realschüler G. Taller.

Eine Parthie Mineralien und Tertiär-Petrefacten aus den Gegenden von Ödenburg und Fünfkirchen.

Von Herrn Ritter von Schwabenau, kk. Hofrath in
Ödenburg.

Eine Wasser-Ralle, *Rallus aquaticus* L.

Von Herrn Paulik.

Zwei hypertrophische Oberkieferzähne und einer aus dem Unterkiefer eines Hasen.

Von Herrn Forstcandidaten Karl Schindler.

1. *Einleitung*
2. *Methodik*
3. *Ergebnisse*
4. *Diskussion*
5. *Fazit*

Inhalt.

Abhandlungen.

	Seite.
Das Trentschin-Teplitzer Thal und dessen Mineral-Quellen. Von Dr. E. Emil Láng in Neutra	1
Beobachtungen über das Wachsthum der Agave americana L. während ihres Blüte-Zustandes. Von Josef Stürmer, k. k. Feld-Apotheken-Official in Presburg	17
Beitrag zur Naturgeschichte des Bären (Ursus Arctos L.). Von Erwin Helm, herzogl. Coburg'schen Waldmeister zu Szent-Antal	21
Die mittlere Windesrichtung zu Presburg im Jahre 1856. Von Dr. G. A. Kornhuber	27
Verzeichniss der am Neusiedler-See häufiger vorkommenden Vogelarten. Von Anton Jukovits, Pfarrer zu Apetlon	32
Beitrag zur Lösung der Frage über die Entstehung des sogenannten Speisenblutes. Von Erwin Kolaczek, e. Professor der Land- und Forstwissenschaft und Botanik an der k. k. höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg. (Mit einer Tafel)	33
Pilzbildungen im Innern unversehrter Eier. Von E. Kolaczek. (Mit einer Tafel)	39
Die Pilze der Presburger Flora. Von Johann Bolla, dirigirenden Oberlehrer der katholischen Normal- Haupt- und Unter-Realschule zu Presburg . . .	43
Über die Spinnen der Umgebung Presburg's. Von Georg Böckh, Doctor der Medicin und Chirurgie, praktischem Arzte zu Presburg	72

Sitzungsberichte.

Versammlung am 9. Juli 1857.

W. Rowland: Bericht über den forstlichen Theil der Ausstellung bei der 50jährigen Jubelfeier der kk. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien	3
E. Mack: Über eine neue Methode der Imprägnation des Holzes	5
Dr. Kornhuber: Über das Hansäger Moor	6
Derselbe: Über den Diorit im „tiefen Weg“	7
Derselbe: Vorlage von Büchern und Naturalien. — Blühen der Agave	8
Dr. I. Edler v. Plener: Abschiedsrede an die Versammlung	8

Versammlung am 19. October 1857.

A. Schneller: Über die Vegetationsverhältnisse der Umgebung von Futak . . .	13
E. Mack: Erscheinungen während des Blühens der <i>Agave americana</i> L. . . .	14
Dr. Kornhuber: Über die Süßwasserkalkbildungen in den Sümpfen der grossen ungrischen Tiefebene	15
Dr. E. Lang: Über die Trentschiner Thermen (eingesendet)	16
L. Häcker: Über den Wiesen- und Torfbrand im Hanság (eingesendet) . . .	17
A. Jukovics: Vögel am Neusiedler-See (eingesendet) — Literaturbericht . .	18

Versammlung am 2. November 1857.

Mittheilungen über Vereins-Angelegenheiten	19
J. Maresch: Über Mikroskopie	20
Dr. Kornhuber: Über den Bau und die Verrichtungen des Gehörorgans . . .	21
E. Kolaczek sendet Abhandlungen a) über Speisenblut b) über Pilzbildungen ein	21
Vorlage von Büchern	21

Versammlung am 16. November 1857.

Mittheilung über Vereinsangelegenheiten.	21
W. Rowland: Bericht über die achte Hauptversammlung ungrischer Forstwirthe zu Ungvár	22
Vorlage von Geschenken für die Vereinssammlungen	24
Dr. Kornhuber: Verheerendes Auftreten von <i>Epicauta dubia</i> Oliv. um Königseiden	24
E. Helm: Zur Naturgeschichte des Bären (eingesendet)	25
I. Obermüller: Über Sternschnuppen	25

Versammlung am 14. Dezember 1857.

Mittheilung über Vereins-Angelegenheiten	25
A. Jukovits: Ornithologische Notizen vom Neusiedler-See	26
Vorlage von Geschenken	26
Dr. Kornhuber: <i>Viscum album</i> L. — <i>Pandion Haliaetos</i> L.	27
Derselbe: Über die Bohrarbeiten bei Lanschütz. Literatur-Bericht	27
Dr. G. Böckh: Über Scorpione	29
I. Obermüller: Über Sternschnuppen (Fortsetzung vom 16. November 1857) .	29
E. Mack: Über Galaktometer	30

Versammlung am 28. Dezember 1857.

Dr. Grailich: Über singende Flammen	30
J. Schmidt: Notizen zur Obstbaum-Zucht	11
Dr. A. Bauer: Über Gletscher	32
Hypertrophie der Vorderzähne vom Hasen (<i>Lepus timidus</i> L.)	33

Verzeichniss der von Juli 1857 bis Jänner 1858 beigetretenen Mitglieder des Vereins für Naturkunde	34
Verzeichniss der an den Verein eingelangten Bücher, Karten u. s. w.	37
Verzeichniss der für die Vereinssammlungen eingegangenen Naturgegenstände . .	43



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [002_02](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sitzungsberichte. 1-48](#)